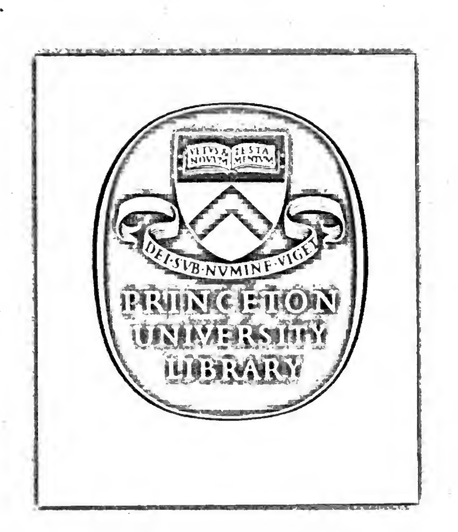
Itinerare auf der Insel Lesbos

Heinrich Kiepert,
Robert Koldewey

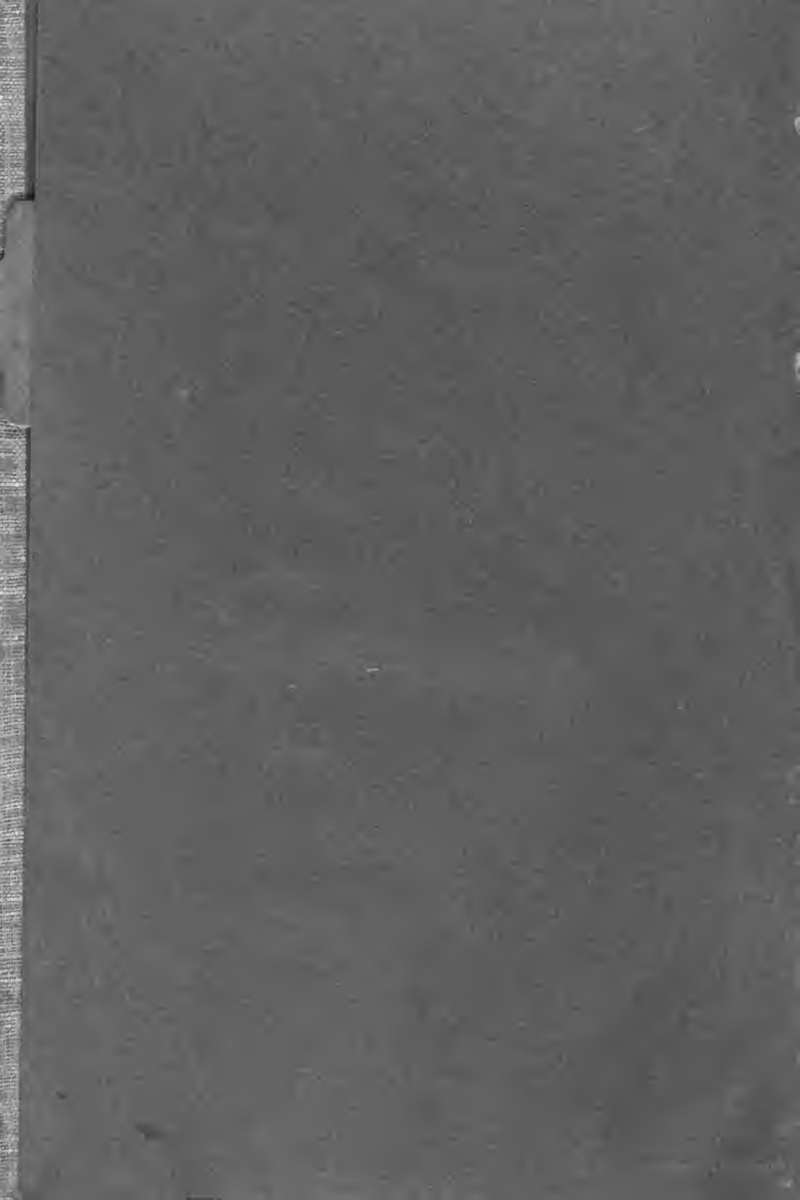
Digitized by Google



Digitized by Google

Duplicate

Digitized by Google



ITINERARE

AUF DER

INSEL LESBOS

VON

HEINRICH KIEPERT

UND

ROBERT KOLDEWEY

Hierzu 2 Karten:

1. Insel Lesbos. Gez. von H. Kiepert. Mafsstab 1 : 120,000.
2. Vertheilung der Vegetationsverhältnisse und des Bodenbaus der Insel Lesbos, nach den Beobachtungen von Robert Koldewey und Heinrich Kiepert. Mafsstab 1 : 210,000.

SONDERABDRUCK AUS KOLDEWEY'S LESBOS

S. 74 – 89

BERLIN

DIETRICH REIMER

1890

Digitized by Google

DF901
.L38K643
1890

Digitized by Google


PRINCETON UNIVERSITY LIBRARY PAIR>
32101 027067485

Die Grundlage vorliegender Specialkarte, der ersten in welcher die Einzelformen und die Topographie der Insel naturgetreu dargestellt erscheinen, bilden für die Küsten die von britischen Seeofficieren unter Cap. Copeland im Jahre 1834 ausgeführten, 1847 publicierten und bis auf einzelne kleine Irrthümer zuverläſsigen Vermessungen; für das Innere (abgesehen von wenigen durch die Küstenaufnahme mitfestgestellten Höhenpunkten) die von mir zuerst im October 1841 ausgeführten Winkelmessungen und genau verzeichneten Itinerare; die danach entworfene noch lückenhafte Karte ist sodann durch Architect R. Koldewey gelegentlich seines längeren zunächst archaeologischen Zwecken dienenden Aufenthaltes 1885—86, sowie durch meine eigenen Besuche im October 1886 und Juni 1888 vervollständigt worden. Nur auf diesen letzten beiden Reisen konnte ich mittels eines Aneroïds auch barometrische Beobachtungen machen, aus denen die in die Karte eingetragenen Höhenziffern berechnet sind, soweit nicht schon für einige vom Meere aus überall sichtbare Gipfel trigonometrische Bestimmungen der englischen Seeaufnahme vorlagen. Weitere Vervollständigung durch einzelne von Koldewey und mir nicht zurückgelegte Wege verspricht eine im April und Mai 1889 von Herrn L. de Launay zu geologischen Zwecken ausgeführte Vermeſsung der Insel, von welcher eine provisorische Skizze bereits in der Révue archéologique 1888 mitgetheilt worden ist.





Aehnliche Hilfsleistungen zur allmähligen Ausfüllung der von uns noch übrig gelassenen Lücken, auch wohl Berichtigung einzelner Irrthümer erhoffen wir von der jährlich wachsenden Zahl europäischer, namentlich deutscher Reisenden, welche zu wissenschaftlichen Zwecken die Insel besuchen und auch um die noch sehr zu bereichernde Topographie derselben sich mit leichter Mühe und fast ohne Mehraufwand von Zeit ein Verdienst erwerben können. Um

1*

Digitized by Google

ihnen die Uebersicht der bereits erkundeten Wege noch ausführlicher, als es die Karte schon thut, zu erleichtern und sie daneben auf die noch zu lösenden Zweifel und verbleibenden Lücken hinzuweisen, ist es uns zweckmäfsig erschienen, unsere im Anhang zum archaeologischen Texte Koldewey's abgedruckten, aber in dem voluminösen Buche kaum auf Reisen mitzuführenden Itinerare in einer handlichen Form zugänglich zu machen. Ausgeschlossen bleibt davon nur die, für den Reisenden nicht unmittelbar nothwendige historische Einleitung über die älteren kartographischen Versuche, welche der dafür interessierte Leser S. 69—73 des Koldewey'schen Buches findet.

Die Zeitmaafse des Weges sind hier natürlich nicht in der Vollständigkeit wiederholt, wie sie für den Zweck der Routenconstruction, mitunter bei oft wechselnder Wegrichtung von Minute zu Minute, immer aber mit wenigen Ausnahmen gleichförmigeren Terrains in sehr kurzen Zeitabschnitten notiert worden sind, sondern nur auszugsweise zusammenfassend, überall aber nach der wirklich verbrauchten Zeit, ohne Abzug für Verlangsamung des Schrittes durch Terrainhindernisse, so dafs sie in solchen Fällen nicht überall den entsprechenden Wegstrecken der Karten congruieren können. Die Erfahrung wird zeigen, dafs auch in der entgegengesetzten, als der von uns befolgten und hier wiedergegebenen Richtung fast durchaus dieselben Zeitmaafse zutreffen, weil mit Ausnahme der wenigen seit einigen Jahren chaussemäfsig ausgebauten Strafsen die Wege durchweg so beschaffen sind, dafs die Reitthiere zum Abstieg zwischen den Felsstufen fast dieselbe Zeit wie zum kaum schwierigeren Anstieg zu gebrauchen pflegen. Alle im folgenden ohne weiteres Zeichen gesetzten Ziffern bedeuten demnach Minuten gewöhnlichen ruhigen Schrittes (durchschnittlich 12 auf 1 Kilometer); nur bei Entfernungsangaben, welche auf Erkundigung beruhen, ist mit St. Stundenmafs gemeint.

Die auf dem Ritte bei jeder stärkeren Wendung des Weges auf diesen, so wie auf naheliegende andere Objecte

Digitized by Google

mit dem Taschencompafs genommenen überaus zahlreichen Visuren haben wir hier gleichfalls (bis auf seltene durch den Zusammenhang gerechtfertigte Ausnahmen) unterdrückt, dagegen geben wir zum Beispiel, resp. zur Controlle, Wiederholung und Ergänzung durch Nachfolger die auf entfernte Objecte mit dem Reflector (auf meiner ersten Reise 1841), und mit der Diopter-Boussole (von Koldewey durchaus, von mir 1886 und 1888) gemessenen genaueren Visuren. Die Ziffern bezeichnen also im ersten Falle die Winkel zwischen den einzelnen visierten Punkten ohne Rücksicht auf die absolute Himmelsrichtung[1]), im zweiten die Winkel mit der magnetischen Nordrichtung, diese = 0 oder 360 gesetzt, in der Richtung durch O. S. W. zurück nach N., so dafs also der magnetische Ost, Süd, West den Ziffern 90°, 180°, 270° entspricht.

Die Transcription der Namen folgt in diesem Texte der griechischen Vulgäraussprache, nur dafs die (wie im Französischen und Spanischen,) geschriebene, aber nicht ausgesprochene Aspiration regelmäfsig durch *h* ausgedrückt ist, (*H* als häufige Abkürzung für *Hagios, Hagia* «heilig», vulgär *Aï, Aja*); *ch* für χ statt des franz., engl. *kh* folgt der uns vom Lateinischen her gewohnten Transcription, während die vom deutschen Gebrauche des *w*, weichen *s* und scharfen *z* und *ss* abweichende Orthographie der übrigen euro-

[1]) Wo die Vergleichung einiger mit dem Taschencompafs visierten Hauptpunkte mit den durch das Spiegelinstrument gemessenen Winkeln gut übereinstimmte, sind auch die absoluten Visuren nach dem magnetischen Meridian beigefügt. Die Abweichung desselben vom wahren Meridian betrug nach Copeland's Beobachtungen im Jahre 1834 an der Nord- und Ostküste 12°, an der Südwestküste 12° 20'; im Jahre 1882 nach den *Sailing Directions for the Mediterranean* ca. 6°, also jährliche Abnahme 7 bis 8', wonach sie sich für meine Beobachtungen vom Jahre 1841 auf rund 11°, für die von 1886—88 auf wenig über 5° stellt; gröfsere Genauigkeit anzuwenden wäre zwecklos bei den leicht einen oder ein paar Grade betragenden Schwankungen des nicht aufgestellten, sondern frei in der Hand gehaltenen Instruments.

Digitized by Google

päischen Sprachen mit *v*, *s*, *z* für griech. β, σ, ζ beibehalten ist. Der ungriechische Laut *tsch* (in weicherer Form mit *dj* bezeichnet) kommt nur in wenigen aus dem Türkischen eingeführten Wörtern und in einigen Namen schwankender Aussprache vor, wo er dann auch nach griechischer Schreibart mit *ts*, *tz*, *dz* ausgedrückt ist. Die in beiden Karten übereinstimmend mit den auf officiellen Quellen beruhenden gedruckten Topographien der Insel von Anagnostis, Muchturis u. a. angewendete Orthographie der gebildeten Schriftsprache unterscheidet sich wesentlich nur durch Beibehaltung der vollen Endungen *—os*, *—on*, deren Schlufsconsonant in der Aussprache gewöhnlich nicht (nur mitunter in der betonten Endsilbe *—ós*) gehört wird, Erweichung des *p*, *k*, *t* in *b*, *g*, *d* nach resp. *m* und *n*, des *pt* zu *pht*, und des *g* vor *e* und *i* zum Laute unseres *j* (engl. franz. *y*). Die Vocale sind natürlich der heutigen Aussprache gemäfs umschrieben; nur *y*, obgleich es in derselben von *i* kaum unterschieden wird, ist da wo es im Griechischen geschrieben wird, beibehalten; die wenigen Fälle, wo der gesprochene Laut *i* geschriebenem *οι* entspricht, (wie in *Aniktó*, *Parákila*) sind besonders bezeichnet; eine einzige Ausnahme ist von der sonst consequenten Umschreibung des η in *i* gemacht, um den Namen des H. Elias in der Form *Ilias* nicht allzu unkenntlich zu machen.

Die kleine Specialkarte der südlich von der Hauptstadt Mytilini sich erstreckenden Halbinsel mit ihrer Fülle von Localnamen, wie sie nur ein zu Fufse die Gegend durchsuchender Wanderer von Bauern und Hirten erfragen kann, ist von mir nach den Angaben des dort einheimischen Botanikers Dr. Candargy ebenfalls als ein erster Entwurf hergestellt, der dazu auch an einigen, wegen der chemitypischen Herstellung der Platte nochmalige Correctur ausschliefsenden Irrthümern in den Namen leidet, immerhin aber solchen Besuchern, die Zeit für so specielle Wanderungen übrig behalten, sich nützlich erweisen wird.

H. Kiepert.

Digitized by Google

1. Von Mytilini SO. zum Cap Malea. Koldewey 22. April 1885.

35 am Strande entlang, Bachmündung,
4 zweiter Bach,
11 dritter Bach, hier Kajani 32°, Leuchtthurm von Mytilini 173°,
25 Visuren auf Kajani 73°, Pligoni 44°,
28 kleiner Bach,
2 stärkerer Bach,
5 r. Wassermühle,
12 einzelne grofse Fichte, bis hier in schmaler Strandebene, nun tritt der Bergfufs an die Küste vor,
18 Bach mit 2 Hütten,
48 Tschiftlik *Aja* (Name so vom Führer gehört, aber in Mytilini unbekannt, nach dortiger Angabe vielmehr *Agriliá*), Reste einer alten Kome,
15 Kapelle H. Georgios (*Aï-Jorji*),
22 Anfang steilen Bergpfades um das Cap.

3 St. 45 Min., dann am oberen Abhang auf schlechtem Pfade über Lutrá[1]) ohne weitere Zeitnotierung.

2. Vom Tschiftlík Aja (R. 1) nach Mali. Koldewey 2. Juli 1885.

12 WNW. über die Strandhügel,
15 NW. in Curven schwach bergan, von hier die 2 Hütten am Strand (R. 1) 221° (?) Mitte des Hafens von Mytilini 165°.
12 SW. Querschlucht,

[1]) Auf der Höhe S. von Lutrá ein paar einzelne Häuser, angeblich *Palaeólutra*; wenn sie auch zu dieser Ortschaft gehören, so soll doch die eigentlich wegen der Quellen diesen Namen führende Örtlichkeit nach Dr. Candargy vielmehr unmittelbar an der Küste liegen; dieser noch aufzuklärenden Angabe entsprechend ist der Name in unserer Karte zwischen beiden Punkten gestellt. (*Παλαιόριρο* nur gehört, ohne genaue Ortsangabe, bei Conze, Reise S. 57.)

Digitized by Google

10 W. wieder durch Schlucht, hier Leuchtthurm von Mytilini $351\frac{1}{2}^0$,
11 W. bergan,
15 S. in steiler Schlucht ansteigend zur *Panagiá Malióttissa* (vollständiger *Chrysómali*).

1 St. 15 Min.

3. Von Mytilini SSW. zur Überfahrt über den Golf von Hiéra[1]). Kiepert 22. Sept. 1886 als Saumweg, 28. Juni 1888 auf neuer Chaussee (Zeitnotierung nach letzter).

Von der Brücke über das trockene Revma am (jetzigen) südlichen Ende der Stadt
10 Brücke über ein zweites Revma,
3 scharfe Wendung nach rechts (SW.),
3 erste Höhenstufe erreicht, 40 m. Weg fast eben,
5 bei Strafsenbiegung nach r. (WSW.) l. nahe das Dorf Chálikas,
8 in Serpentinen zur Pafshöhe, 135 m., Aussicht über den Golf von Hiéra,[2])
12 stark abwärts in Serpentinen zwischen Trachytfelsen. Golf ca. 5 M. in Luftlinie entfernt,
15 sanfter hinab bis dicht über dem Rande des Golfs, Kalkgestein,
10 längs des Golfs zum obern Ende einer kleinen Bucht, welches durch einen Damm (erster, später

[1]) So als Rest des antiken Namens Ἱερά richtiger zu schreiben, als wie bei den heutigen Anwohnern üblich ist, mit verändertem Accent Γέρα (gespr. *Jéra*).

[2]) Hier überragt die Strafse östlich ein hoher Kalkfelsgipfel, den die englische Seekarte *Conon* nennt, mit offenbarem Misverständnis des Namens eines an seinem nördlichen Fufse belegenen Dorfes, *Kajani* (Καγιάνιον); Dr. Candargy giebt *Mirivili* als seinen üblichen Namen und ist geneigt, denselben für ein Überbleibsel der Genuesenzeit (= *meraviglia*) zu halten, während mir eine, überall in Griechenland für ähnliche Höhenpunkte übliche Bezeichnung, ἡμεροβίγλα (»Tagwarte«) näher zu liegen scheint.

Digitized by Google

aufgegebener Versuch des neuen Strafsenbaues) vom Golfe abgeschnitten, in einen kleinen Landsee verwandelt ist,

10 hinauf zum Bergsattel (*Akóthi* nach Dr. Candargy) 50m.; l. 1/4 St. jenseit tiefen Thales Dorf Lutrá,

9 l. an einer Bucht des Golfs Ölfabrik eines Engländers (ca. 5 Min. entf.),

10 Fährhaus, von wo Überfahrt nach Pérama in 1/4 St.

1 St. 35 Min.

4. Von Pérama nach Myrsínia. Kiepert 22. Sept. 1886.

3 am Golf zur Ölfabrik eines Engländers,

10 Brücke über die Mündung eines Baches, der r. des Weges einen Sumpf bildet,

5 noch in der angebauten Strandebene,

15 in Windungen mäfsig bergan, oben r. tiefes mit Oleander und Lorbeer erfülltes Thal. Olivenwald,

10 längs des Thales, das dann weiter aus SW. herkommt, also weiter r. bleibt, wenig steigend,

10 flache Wasserscheide 115m. mit zerstörter Kapelle *H. Grigorios* (aus guter Quelle berichtigt statt *Georgios,* wie unser Führer sie nannte),

10 flach abwärts,

5 steil ab, Kalkfelsen, zwischen zwei aus NO. und NW. kommenden unten sich vereinigenden Thälern,

12 im Hauptthal flach abwärts, einzelnes Haus, Getreidebau beginnt (bis hier nur Oliven),

12 Vereinigung mit gröfserem Thale aus NW,

10 Ebene bis zum Strande[1]).

1 St. 42 Min.

[1]) Die Form der in der englischen Seekarte nicht ganz richtig gezeichneten Bucht Myrsinia ist durch Koldewey's vielfache Winkel-

Digitized by Google

5. Von Myrsínia nach Skópelo. Kiepert 22. Sept. 1886.

15 WNW. die rechte Thalseite hinauf, um das obere Ende eines nach SW. gehenden Thälchens,
15 fast eben über den aus weifsem Marmor bestehenden Rücken. Haus,
3 Haus } r. über den beiden letzten Häusern ca.
4 Haus } 50—60 m. höhere Marmorkuppe, *Kukútz*
4 Haus } von unserm Führer auch Skópelo genannt,
Hier 180 m. hohe Wasserscheide zw. Südküste und Golf, über diesen Durchblick bis Lutrá,
15 flach abwärts zu einer Schlucht, die NO. hinabgeht,
2 Haus und weiterhin ummauerte Gärten,
14 flacher Rücken, dann hinab in ein NO. gehendes Thal mit Wasser (noch im October),
3 steil zwischen Kalkfelsen die N.-Thalseite hinauf,
13 flache Wasserscheide 140 m., Skópelo sichtbar in 7°,
5 steil abwärts,
5 eben, durch ein nach NO. gehendes Trockenthal,
4 flacher Rücken, Haus am Thal nach NO.,
4 durch wasserreichen Bach mit Myrtengebüsch, geht ONO.,
10 N. über flachen Rücken zum Dorfe Skópelo [1]).

1 St. 47 Min.

messungen berichtigt worden. Der Name einer Küstenstelle westlich der Buchtmündung, welchen Conze (Reise S. 55) von den Schiffern als *Tart* hörte, wurde mir von Gortziotis in *Τάλαντος* (vulgär gesprochen *Dálado*) berichtigt.

[1]) Nach den hier gemessenen Wegerichtungen müfste die vorletzte Viertelstunde dieses Weges fast zusammenfallen mit einem Stück der neuen Chaussee (R. 10); genau war nach der seit zwei Jahren durch den Bau bewirkten Veränderung die Richtung des älteren Weges nicht mehr zu erkennen, daher wird ein Nachfolger auf dem Wege nach Myrsinia vielleicht zu corrigieren finden.

Digitized by Google

6. Chaussee von Pérama nach Trígona. Kiepert. 28. Juni 1888,

- 7 zwischen Gartenhäusern, dann Ackerfeldern,
- 6 flacher Bogen der Strafse nach l., flaches Thal bleibt l. Anschwellung der Ebene zu 25—30m.,
- 20 sanft steigend bis zu 60m. Höhe gerade auf Skópelo zu, welches ca. 10 Min. entfernt bleibt,
- 1 stark l. (nach S.) Brücke über den Bach von Skópelo,
- 6 Brücke über trockenes Revma,
- 3 über ein Revma,
- 12 am Bachthale hinauf, dann in Windungen über einen Abhang der Berge von Skópelo, zum oberen Ende eines Parallelthales,
- 3 Sattel von 140m. Höhe,
- 8 durch Thälchen mit Wasser,
- 5 höchster Punkt der Strafse 185 m. Thonschiefer, r. auf den höheren Stufen Kiefern, unten Oliven,
- 1 hinab zum ersten nach S. gehenden Bache,
- 2 durch Revma und an demselben abwärts,
- 8 Thal geht l. zwischen den Bergen nach SSW.,
- 3 Brücke über Nebenthal, dem die Strafse nun aufwärts in Windungen folgt,
- 8 Sattel 175 m.,
- 7 neues Thal nach SW. abwärts, Haus,
- 4 Brücke über den Bach, nun am l. Ufer, wieder aufs r. Ufer nach W.,
- 2 Brücke über Revma von r., Glimmerschieferfelsen,
- 13 Felsenthal mit wasserreichem Bach von r.,
- 3 r. an der Strafse zerstörte Kapelle H. Nikolaos, Brücke über den Thalbach nach l.,
- 8 grofses Nebenthal mündet von r. ein,
- 3 kleineres Thal von l. Schieferfelsen l.,
- 5 Brücke über den Thalbach, Strafse nach r.
- 10 Dorf Trígona.

2 St. 30 Min.

Digitized by Google

7. Von Pérama längs des Hiéra-Golfes nach Ípio. Koldewey, 6. April 1886.

16 Bachmündung, antike Reste (*Chalakaés*, Conze S. 53),
13 Häuser auf flachem Ufervorsprung,
7 Mündung des Baches (von Paleókipo, wie es scheint), geringe Reste einer alten Kome (?),
44 Kapelle H. Iannis an einer kleinen Lagune,
15 Bachmündung,
20 Skala von Ípio (vulg. Dip, στὸ Ντίπι), antike Reste.

1 St. 55 Min.

8. Von Ípio nach Skópelo auf dem oberen Wege. Koldewey, 10. April 1886.

15 Wegtheilung, geradeaus nach der Skala, nun r. S.,
4 Bach gekreuzt,
26 an einem NO. gehenden Bach,
9 denselben thalauf zur türkischen Abtheilung von Kátotríto (vulg. Mchu, μυχοῦ), [1]
5 griechischer Dorftheil,
10 durch die Reste einer antiken Kome zu einem Klösterchen (Metóchi),
6 Bach gekreuzt,
15 Bach geht zur Lagune bei H. Iannis,
12 auf Hügelrücken, der hier bis an den Golf vortritt,
8 flach SW. auf, dann stärkerer Anstieg,
22 hinab zur Kreuzung eines Seitenthales bei
3 Palaeókipo, Thal mit Wasser S. vom Dorfe,
4 durch das Dorf,
19 Plakádo,
30 NW. hoch hinauf zu einer Quelle mit antiken Resten *sti-Mâna*,

---

[1]) So hat Koldewey verstanden und ein griechischer Bericht giebt für beide Dörfer, das türkische und griechische, den gemeinsamen Namen *Káto-tríto*, während Muchturis den westlichen Dorftheil (vulg. Mychû) *Ano-tritos* nennt.

Digitized by Google

22 S. über zwei Bäche nach Mesagró[1]),
8 durch das grofse Dorf,
5 unteres Ende des gröfseren Dorfes Skópelo.

3 St. 45 Min.

9. Von Skópelo über Miliaés nach Trígona. Kiepert 23. Sept. 1886.
14 im Thale aufwärts,
14 steil die Bergwand hinauf,
6 oben in Windung um den N.-Bergvorsprung SO. und NO. zur Kirche *H. Paraskeví*,
10 NW. sehr steil die Thonschieferfelsen hinauf, 425m., r. (gerade N.) ca. $^1/_4$ St. entfernt steigt eine 100m. höhere Felswand auf,
20 W. und SW. auf fast ebenem Rücken, dann um den Anfang eines S. in der Richtung auf das Cap Karaburún hinabgehenden Waldthales,
4 }
2 } durch die oberen Anfänge parallel nach S. gehender Thäler,
4 }
3 im letzten Thal abwärts,
15 SW. und W. wenig abwärts auf dem Rücken,
10 S. stärker bergab, und mit einer halben Rückwärtswendung
5 hinab in das Dorf Míliaes mit vorzüglichem Weinbau 360m.,
20 zuerst sanft, dann steiler S. bergab.
7 S. auf ebenem Rücken, Scheideweg r. nach Plagiá, unser Weg geradeaus,
2 zerstörte Kapelle H. Iannis,
11 in Windungen unter colofsalen Feigenbäumen steil hinab nach Trígona, 30m.

2 St. 30 Min.

[1]) Hier wird in der Nähe nach Boutan und de Launay eine Antimon-Grube jetzt wieder betrieben, über deren Lage sie nichts näheres angeben, dieselbe wäre durch einen Nachfolger leicht zu ermitteln.

Digitized by Google

10. Chaussee von Trígona nach Potamós. Koldewey 8. Juli 1885. Kiepert 23. Sept. 1886 und 28. Juni 1888.

4 Eingang des r. in einem Nebenthale sich hinaufziehenden gröſseren, aber 1886 groſsentheils eingeäscherten, 1888 noch nicht ganz wieder aufgebauten Dorfes Plagiá,[1])
5 Haus l. an der Straſse,
5 Thälchen von r. mündet in das weit l. (in der S. Richtung auf Cap Karaburún) hinabgehende Hauptthal,
5 flach ansteigend zum Sattel zwischen dem Berg der rechten Thalseite und einer nach l. die Küste überhängenden mächtigen Felskuppe, 55 m.,
8 Straſse in Serpentinen (kürzerer Reitweg, oben steil) in ein l. zum nahen Meere gehendes Thal,
6 durch ein paralleles anscheinend kurzes Thal,
2 erste Häuser und
5 zusammenhängende Häuser von Potamós, das sich 10—12 Min. weit am Strande hinzieht.[2])

40 Min., bis in die Mitte der Stadt 50 Min. oder von Pérama zusammen 3¼ St.

[1]) In der englischen Seekarte verschrieben in *Boulahir* und in das N. von Potamos eingehende Thal versetzt: ein schon von Conze berichtigter Irrthum.

[2]) Der Ort bestand zur Zeit der englischen Küstenvermessung nur aus wenigen Häusern, bis in Folge eines groſsen Brandes im alten Plomári (dem sog. Μεγαχώριον) im Jahre 1855 viele Bewohner dieses Dorfes sich hier unten am Strande ansiedelten und in den beiden letzten Jahrzehnten, ungeachtet der Enge und Steilheit der Ortslage und des Mangels eines sicheren Hafens die Zahl der Häuser auf fast 1500 gestiegen und der Anbau völlig stadtähnlich geworden ist; daher ist es auch seit kurzem Sitz der Verwaltungsbehörde des Kazá (Gerichtsbezirks) Plomári und dieser Name selbst wenigstens im officiellen Gebrauch auf die Ortschaft Potamós übergegangen.

Digitized by Google

11. Von Skópelo auf nördlicherem Wege nach Potamós. Koldewey 12. April 1886.

20 hinauf zur Kirche *H. Paraskeví*,[1])
20 W. auf hohem Rücken, oberes Ende eines nach S. gehenden Thales,
6 nördlich vom Wege R. 9. und nördlich höher oben (W. g. N.) zweites Thal nach S.,
28 wechselnd W. und WSW. auf dem Rücken, r. tiefes Thal nach W.
5 steiler Abstieg in Windungen, N. jenseit des Thales das Dörfchen *Mésona* (10 Häuser),
20 um den Anfang eines nach S. gehenden Thales,
15 W. und SW. abwärts, um ein paralleles Thal,
18 SW. zum obern Anfang einer zuerst angefangenen, dann aufgegebenen Chaussee nach Skopelo,
6 W. } Chaussee allmählig abwärts, l. jenseit eines
12 SW. } Thales Kapelle *Panagiá Kutruliótissa*,
10 W. und WNW. in Serpentinen hinab zur Brücke über den östlich von Potamós zum Meere mündenden Bach, dann diesen hinab ohne Zeitnotierung.[2])

ca. 3 St.

[1]) Derselbe Weg wie R. 9; die Differenz der Zeit erklärt sich nur durch zufällige Auslassung einer Distanz, da die Beschaffenheit des Weges eine schnellere Gangart völlig ausschliefst.

[2]) Der Weg mufs unweit nördlich von Potamós in das Hauptthal münden — wie und wo? wird erst ein Nachfolger genauer bestimmen können. Etwas weiter hinauf, etwa 1/2 und 3/4 St. von Potamós sollen in diesem Thale die Dörfchen *Kato-* und *Ano-Limni* liegen (Angabe von Dr. Theologídis), die, da sie von uns nicht gesehen worden sind, nur als zweifelhaft in der Karte bezeichnet werden konnten. Demselben Herrn, sowie dem Didaskalos Muchtúris in Potamós und Herrn Xenophon Gortziotis in Mytilini verdanke ich die ungefähren Positionen mehrerer nicht selbst gesehener Orte in der westlichen Umgebung von Potamós, namentlich von *Krunélla*, *Anochórion*, *Katochórion*, die Bergnamen *Priôn*, *Logarás*, *Angathéri*, *Garnáva* (in Koldewey's Kartenskizze falsch *Gennára* geschrieben) *Lýgdos* und den Flufsnamen *Sedútas*; auf der

Digitized by Google

12. Excursion in die Küstengegend O. von Potamós von Trigona an. Koldewey 12. April 1886.

12 Brücke der nach Pérama führenden Chaussee,
4 Chaussee am l. Bachufer, Seitenthal von S., hier damals Ende des Strafsenbaues,
8 Kapellen H. Nikolaos und H. Georgios,
25 das Hauptthal kommt aus NO.,
5 ein südliches Seitenthal hinauf,
30 über flachen Rücken zum *Kastro H. Elias,*
23 W. Kapelle H. Paraskeví im Hochthal τὸ Μέτι,
24 langsam hinab durch ein nach S. zum Meere gehendes Thal,
18 steil auf und über Höhenrücken zum Strande an der Mündung eines Thälchens aus N.,
12 Kapellen H. Várvara nnd H. Savvâs,
7 Mündung eines bedeutenden Thales mit Wasser (das Thal von Trígona und Plagiá), die Küstengegend heifst *Bóli* (πόλις?). Rückweg bis Potamós nicht notiert.

ca. 3 St.

13. Von Potamós nach Megachório. Kiepert 28. Juni 1888 (zum Theil auch 24. Sept. 1886).

5 durch die Stadt (sehr langsam, Pflasterweg, dann l. in Serpentinen der neuen Strafse, zum Theil auf Stufen hinauf,)
10 einzelnes Haus 36m.; r. im Thale die obersten Häuser der Stadt. l. höher am Berge Häusergruppe Prastió (προάστειον),
6 quer durch Thal nach SSW. } mit kurzen starken
7 durch zweites Thal } Windungen nach
9 stärkerer Anstieg } W. NW. N. NO.,

Westseite desselben und der Megachorio führenden Strafse, N. von Anochoris wurden die Plätze *Aspidi* und *Monastiraki*, ebenda O. vom Flufsthal *Argylá* zu unbestimmt angedeutet, um sie in die Karte eintragen zu können.

Digitized by Google

8 N. windend aber wenig ansteigend. Potamós von hier 160°. Hier 1886 Ende des Strafsenbaues.

7 wenig ansteigend, 350m., Weg aus dem tiefen Thale r. fällt ein. Megachório 5°,

10 flacher Rücken, l. Kiefern, r. abwärts Oliven. Fontäne mit griech. Inschrift des Stifters von 1855. Ende der gebauten Strafse 1888. 365m.

6 N. eben fort. Wegtheilung, l. nach Akrási (R. 14) wie r.

12 fast ebener Rücken, l. Beginn der Weinberge von Megachório,

13 NO.; Weg von r. aus dem Thale von Potamós fällt ein,

3 um den Anfang eines andern nach S. gehenden östlicheren Thales,

7 steil abwärts zu einem Bachthal, das nach W. und SW. hinabgeht,

4 Anfang / 10 Ende } des noch 450 Häuser zählenden, vor dem grofsen Brande von 1855 mehr als doppelt gröfseren Dorfes Megachório (gleichbedeutend türkisch *Böjük-kjöi* genannt) 520m.[1])

2 St.

Peilungen von einer am 29. Juni zu Fufse in 40 Min. (hinab 30) erreichten ONO. über dem Orte sich 200m. höher erhebenden Kuppe:

227 Ostspitze von Chios,

252 Prophet-Elia, Spitze in den Vorbergen nach der Küste zu, am r. Abhang derselben (ungefähr 254) das Dörfchen Balaniás,

[1]) Diefs ist das ursprüngliche *Plomári*, vor einem Vierteljahrhundert noch Hauptort des gleichnamigen Bezirks, daher unter diesem Namen in Copelands Karte (jedoch irrig im oberen Thale des nach Potamos hinabgehenden Baches) und danach bei Conze verzeichnet.

Digitized by Google

271 Dorf Akrási, genau darüber Landspitze H. Phokâs,
310 Grypa (?) hochgelegenes Dorf, darunter die Mündung des Golfs von Kalloni,
344 Dîl, runde Kuppe diesseits des Olympos,
355 H. Elias-Olympos,
25 Hypsilóvuno-Kuvno,
45 Rodítis, hohe Kuppe etwa 1/4 St- Luftlinie,
73 Petrovuni.

14. Von Potamós nach Akrási. Koldewey 13. April 1886. Kiepert 24. Sept. 1886.

Die erste Stunde bis zur Wegtheilung wie R. 13.
18 NW. stark abwärts, über einem tiefen Waldtha l. zu einer starken Quelle. Palaeochóri 258°,
10 mehr r. thalauf, auf gutem Wege hinab zur Brücke des von Megachório und weiter N. vom Olymp herabkommenden Flüfschens, 220m. thalaufwärts 2—3°,[1])
15 sehr steil die Thalseite hinauf,
2 eben zu einer sehr grofsen als Wahrzeichen dienenden Fichte (πεύκη), hier geht der gerade Weg nach Akrási l. (begangen von Koldewey),
5 r. wenig bergan zum Lovochóri (»Aussätzigen-Dorf«, die hierher verbannten wenigen Bewohner zeigten hochentwickelte Elephantiasis, daher das Dorf beim gewöhnlichen Verkehr vermieden wird),
10 W. bergab wieder auf den Hauptweg (Umweg 8 Minuten). Akrási sichtbar 305°,
8 durch Thal mit Bach von r.
9 ebenso,
9 ebenso mit Brücke. 190m.,

[1]) Offenbar derselbe Flufs, den ich später N. von Megachorio (R. 24) in seinem Oberlauf kreuzte; das zwischenliegende etwa 6—7 km. lange Stück seines Thales bleibt noch zu erforschen, und der Name den unser Agogiat nicht wufste, zu erfragen.

Digitized by Google

12 geradeaus steil an NO. } Koldewey 25m. in Windungen W., aufwärts 7m.
8 eben auf der Höhe W. } allmählig ansteigend NW.,

Dorf Akrási (65 Häuser) 303m.

2 St. 45—50 Min.

15. Von Akrási über Vrysiá nach Polichníto. Koldewey 13. u. 14. April 1886.

45 über flache Hügelrücken, Ambeliko ONO.,
50 über den *Vurkâs* (Bach von Vurkí),
55 Kapelle H. Georgios. Vurkí (Nachtquartier),
16 durch ein von NO. nach SW. gehendes Thal,
20 Dorf Vrysiá,
5 durch dasselbe,
12 W., dann in scharfer Ecke S. und SSW.
30 durch den *Halmyropótamos* («salzigen Flufs») oberhalb seiner Mündungslagune, welche durch eine Sandbarre vom Meere getrennt ist. Kapelle H. Katharini (Aekaterini); die Gegend heifst *Limonári* nach Conze (Reise S. 47),
25 Kapelle *H. Phokâs* auf dem Vorgebirge, (4 St. von Akrási,) von hier gemessen:
  102 Skala von Vrysiá,
  104 Olymp-Gipfel,
  127 Küstenvorsprung Panagiá Kryphtí,
  142 äufserster Landvorsprung diesseits Potamós.
Zurück nach Vrysiá.
20 NW. durch den Halmyropótamos,
13 N. an demselben hinauf,
11 Polichníto 60m. (70m. nach de Launay).

3 St. 50 Min. geradenwegs von Akrási.

16. Von Polichníto nach Píra und Mésa. Koldewey 14. April 1886.

10 SO. zur *Thermi* (türkisch gleichbedeutend *Hammâm*, 85° C. nach de Launay S. 249),

Digitized by Google

20 N. querfeldein zur Kreuzung der von Polichníto nach Vasilikiótis führenden Strafse,
10 N. } ebenso ohne Weg,
10 O. }
17 N. (Weg) Dorf Lisvóri ganz nahe r.
17 NO. Kreuzung eines zum Golf gehenden Baches,
26 N. zum Ufer des Golfs, dann an diesem entlang,
30 Kapelle und Reste einer antiken Kome,
3 am Ostende derselben über die Mündung eines Baches,
23 Tschiftlik Píra.

2 St. 45 Min. mit den Umwegen.
5 Mündung des kleinen *Kavuropótamos* [1])
7 am SO. Abfall der Burghöhe der alten Pyrrha,
13 über den Vúvaris wenig oberhalb seiner Mündung [1])
30 über felsige in den Golf vorspringende Anhöhen (*Asprogéri* nach Humann),
8 wieder am Golfstrande zur Ebene Mésa.

1 St. 5 Min.

17. Von Akrási nach Vasilikiótis. Kiepert 24. September 1886.

10 O. rückwärts den alten Weg von Potamós, dann im rechten Winkel l. (ca. 320m.),
8 NW., abwärts zwischen Trachytfelsen, Ilex und Kiefern, neben einem tiefen Thal l., [2])
10 N. Kreuzung eines Seitenthales von r. 185m.,
10 über flache Tuffrücken, r. Trachytfelsen, Thalkreuzung,

---

[1]) So nach Dr. Simandiris, während Koldewey für den zweiten Flufs *Kavuropótamos* und für den in die Ebene von Mesa mündenden *Vúvaris* gehört hatte (letzteren ebenso Dr. Theologidis).

[2]) In dieser Gegend rechtsab soll nach Dr. Gogos nur etwa 20 Minuten von Akrási das von uns nicht gesehene und erst genauer festzustellende Dorf *Vorós* oder *Vurós* (*Βωρός*, *Βουρός*) liegen.

Digitized by Google

13 zwischen Oliven, hinab im Querthal mit Wasser und Pappeln,
5 steil aufwärts, nur Ilexgebüsch,
10 ebener Rücken bis Ambelikó 260m., an einem aus dem Olymp kommenden Bache,[1])
25 W. über flache Rücken, r. das Hauptthal, welches hier aus NO. vom kieferbewaldeten Gebirge heraustritt. 300m.
40 zwischen sehr steinigen magern Ackerfeldern flach abwärts, Dorf Vurkó an einem kleinen Bache, der SW. geht. 50m.[2])
5 im Thale, Wassermühle,
6 ansteigend, das Thal und darin von NO. mündende Seitenthäler mit breiten Kiesbetten r. lassend, flache Höhe von 135m.
35 theils eben, theils flach steigend. 255m.
18 ebener Rücken, Eichen und Kiefern,
4 stark abwärts,
6 eben, quer durch Thal aus NO. mit kleinem Bache (Richtung nach Polichníto? oder nach Vrysiá?),
20 N. flach steigend, Oliven, Strafse von Vrysiá (noch nicht recognosciert) fällt von l. ein,
3 Sattelhöhe 220m.,
20 fast ganz eben nach Vasilikiótis 200m.[3])

4 St. 15 Min.

---

[1]) Die sehr zerrissene Bodenform und die Olivenpflanzungen hinderten hier die Uebersicht so sehr, dafs ich über die Genauigkeit meiner Wegrichtungen in dieser Gegend nicht ganz sicher bin und die genauere Festlegung von Ambelikó durch eine Route von dort nach Ajasso oder umgekehrt dringend empfehle.

[2]) Es soll, wie ich später erfuhr, zwei Dörfer dieses Namens, *Ano* und *Kato Vurkós* (beide zusammen natürlich *οἱ Βουρκοί* genannt) geben, wahrscheinlich dicht nebeneinandergelegene Dorftheile, da ein anderes Dorf in der Nähe nirgend sichtbar war. Ein Ritt von hier nach Polichníto würde die wahre Gestaltung der Thäler, namentlich des wahrscheinlichen Oberlaufes des Halmyropótamos ergeben.

[3]) Das Dorf wird mitunter auch κατ' ἐξοχήν Vasiliká genannt, welcher

Digitized by Google

18. Von Vasilikiótis nach Polichníto, auf noch nicht ganz fertiger Chaussee, Kiepert 25. September 1886.

12 übc. flache Hügel, grofser verfallener türkischer Begräbnifsplatz,
5 kleine Sattelhöhe zwischen Kiefern 190m.
6 von hier an auf gebauter Strafse, Polichníto thalab sichtbar in 248°,
16 Brücke über Thalbach, der nun r. bleibt (nach Lisvóri gehend). Auf den Hügeln l. wurde die nicht genau sichtbare Stelle des verfallenen, angeblich noch von zwei Mönchen bewohnten Klosters *Damándrio* gezeigt,
7 Strafse auf der steinigen südlichen Thalseite windend, Polichnito 240°,
12 Ebene, scheinbar mit gutem Boden, jetzt unbebaut, tiefste Stelle 48m. (die von Koldewey bezeichnete S. gehende Wasserfurche nicht bemerkt),
20 Anfang der Häuser von Polichníto. Mitten im Ort 60m. (70m. nach de Launay).

1 St. 18 Min.

15 N. auf Chaussee bis 115m. Höhe, wo damals ihr Ende,
13 absteigend,
5 eben,
5 steil ab zur Skala, mehrere Magazine am Golf von Kalloní, Überfahrt nach Apothikae.[1])

38 Min.

Name jedoch eigentlich die ganze Dörfergruppe, mit Einschlufs von Lisvóri, Polichníto und Vrysiá bezeichnet.

[1]) Die aus niederen Trachythöhen bestehende Halbinsel W. von Polichníto mit dem Örtchen *Nyphída* ist bis heut unerforscht; die in der Karte eingetragenen Namen von Küstenpunkten auf beiden Seiten der Golfmündung verdanke ich gütiger Mittheilung des Dr. Antonios Antoniu. Nach demselben ist der statt *Gerorάchtis*

Digitized by Google

19. Von Vasilikiótis nach Píra. Kiepert 20. Oct. 1841.

12 N. }
13 O. } flache Hügel,

3 steiler Abstieg zu einem NW. gehenden Thal mit Wasser und Pappeln,

15 über flache Höhen ansteigend, zu einer 2 Mi... l. vom Wege gelegenen flachen Kuppe mit weiter Aussicht über den Golf von Kalloni, gemessen:

Dorf Papianá am N. Golfufer, 10° Gipfel des Lepetymnos, 32° vorspringende weifse Felsen (Asprogéri) diesseits des Golfes, 28° und 2° zwei entfernte Gipfel des Tavros, 58° Gipfel des Olymp.

13 flachhüglig abwärts,

8 völlige Ebene, durch wasserreichen Bach, l. an Hügeln des Tschiftlik Makri,

10 am r. Ufer des Baches hinab, r. höhere Bergzüge; dann wendet sich der Bach NW.,

5 Kreuzung eines gröfseren Weges (mufs von Lisvóri, resp. Polichníto über die Megáli Limní nach dem Golf von Hiera führen),

2 Ebene,

4 über letzten Hügelauslauf mit Olivenwald,

16 NNO. durch Ebene, Bach gekreuzt,

3 Tschiftlik Píra. 10 Min. weiter Akropolis des alten Pyrrha, von wo gemessen:

Tschiftlik 69° Dorf jenseits des Golfes, 8° anderes Dorf, 6° grofses Dorf, 32° Gipfel des Lepetymnos, 17° naher Felsvorsprung in den Golf.

---

1 St. 30 Min.

---

für die Spitze am SW.-Ende der Halbinsel in der Seekarte erscheinende Name *Cap Callone* durchaus unbekannt, einfach durch englische Seemanns-Autorität ihr beigelegt.

Digitized by Google

20. Von Mytilini nach Keraminá. Kiepert 19. Oct. 1841 als Saumweg. Koldewey 2. Mai und 6. Oct. 1885 und Kiepert (in umgekehrter Richtung) 29. Juni 1888 auf neuer Chaussee.

12 vom Hafen durch die nach dieser Richtung in letzter Zeit durch Neubauten erweiterte Stadt,
10 Brücke über den Bach (*Alyssida* nach Dr. Candargy) nun am r. Ufer,
13 Pafshöhe 130m., rothgelber Kalkfels,
10 abwärts, Strafse nach Kedro zweigt l. (SW.) ab,
8 durch Revma,
6 ebenso, hier lag 1841 am Golfufer noch ein stark verstümmelter grofser marmorner Löwe, der jetzt verschwunden ist,
11 auf felsigem Uferrande, N. über der Strafse jähabfallender Kalkfelsen,
8 l. zwischen Strafse und Golf türkisches Badhaus mit warmer Quelle (*Thermi*, gewöhnlich türkisch *Lidjá*, Λιτζά genannt, 37° C. nach de Launay),
7 durch Ebene, die sich N. etwa ¼ St. zwischen die Berge hineinzieht,
20 starke Quelle, die zwischen Strafse und Golf einen Sumpf bildet, an der 1841 eine seitdem wieder verschwundene Tuchfabrik lag, am Flufse der hohen Marmorwand *Lársa*,[1])
Von hier durch Koldewey gemessen:
156° Lutrá,
163° Pérama,
225° Dip Skala,
246½° Olymp Gipfel.
(Von hier 1841 geradeaus 24 Min. durch starken Bach 9 Min. Keraminá),
12 Kaffeehütte, ca. 5m. über dem ¼ St. entfernten Golf,

[1]) so Koldewey, Λάρισα schreibt Dr. Candargy, (Λαρισαῖαι πέτραι),

Digitized by Google

9 Wegtheilung, geradeaus über Lapómyli nach Kalloní und Mólyvo (s. R. 21), l. in rechtem Winkel
2) über zwei Arme des Flüfschens (*Evergétulas* nach
4) Muchtúris),
2 Dorf Keraminá 10m.

2 St. 15 Min.

21. Von Mytilini nach Kalloni, noch unvollendete Chaussee. 2. Mai und 6 Oct. 1885, Koldewey.

Von der Wegtheilung bei Keraminá:

13 Brücke über den östlichen Flufsarm der l. fliefst und Wassermühle,

12 (am 6. Oct. 22 Min.) Visur auf Asómatos 214°, Brücke über einen Zuflufs aus N. der nahe abwärts die 4—5 *Lapómyli* treibt,

Von hier geradeaus in 12 Min. den westlichen Thalrand erstiegen, von wo gemessen:

129° Larsa-Felsen,
137° Lutrá,
150° Pérama,
202° Asómatos,
217 1/2° Olymp-Gipfel.

20 Wasserscheide, Weg WNW. u. NW.,
10 kleiner Nebenbach,
4 Thalweitung, l. Seitenthal,
4 quer durch Nebenthal, am l. Ufer des Hauptthals NW. weiter in quellreichem Hochland,
30 Hütten auf flacher Höhe,
30 N. u. N. g. W. bis zur weiter r. gehenden neuen Chaussee,
15 auf der Chaussee NNW., W., NNW.,
8 W. auf dem l. Ufer, des bald r. tief eingebetteten Flufsthals,
12 NW. in Serpentinen hinab zur Brücke eines aus SSO. kommenden Flufses,
3 Quelle *Kryónero* (»Kaltwasser«),

Digitized by Google

4 NW. zur Brücke
6 Brücke
2 Brücke
4 grofse Brücke
} Ebene Mésa,
5 Brücke,
4 grofse Brücke über den *Mylopótamos*,
9 l. Brücke, N. 10 W.,
12 in kurzen Abständen über 7 kleine Brücken, W. 30 N., l. Anfang der Saline *(Aliki)*,
8 noch 8 kleine Brücken, nun NW. wenig steigend,
16 am Flufse *Tsikniâs* (vgl. R. 38, 39),[1])
28 Dorf H. Kosmâs, gewöhnlich mit türkischem Namen Djuma'li (Τσομαΐλῃ) d. i. »Freitagsmarkt« genannt, das östlichste der Gruppe Kalloní.

22. Excursion in die Hügel nördlich von Messa. Koldewey 10. Nov. 1885.
22 N. auf dem nach H. Paraskeví führenden Wege,
3 N. 15 O. über Hügelrücken,
25 rechtsab über Hügel hinab in ein grofses Thal mit grofsem Bach (oberhalb am rechten Ufer Mühle und zerstörte byzantin. Kirchen Panagiúda und H. Georgi, wieder zurück),
4 auf l. Ufer N. 70 W., dann wieder r. Ufer,
13 NW. (Nebenthal mit kleinem Bach geht NO. ab),

---

[1]) Die Einzeldistanzen dieser Stunde zwischen den Flüfsen Mylopótamos und Tsikniâs scheinen, ohne dafs in obigem erst nachträglich aufgefundenen, beim Entwurfe der Karte noch fehlenden Itinerar etwa ein besonders schnelles Schrittmafs bemerkt ist, nicht auszureichen für den Raum, welchen dieses Stück in unsrer Karte einnimmt, deren Zeichnung für diese ganze Partie zwischen Mesa und Tsomaïli auf einer handschriftlichen Skizze C. Humann's, aufgenommen bei seinem ersten Besuche der Ruinenstätte mit Prof. Conze im J. 1884 beruht; auch liefsen sich die den vielen Brücken der neuen Strafse entsprechenden Wafserläufe nicht ohne Willkür in die Karte einzeichnen, daher wir dieses ganze Stück nachfolgenden Topographen zu genauer Revision überlassen müssen.

16 N. 20 W. hinauf zur Kirchenruine H. Taxiárchis mit antiken Resten.

1 St. 23 M. (schnell) ohne den Umweg.

23. Von Keraminá (resp. Mytilini) nach Ajásso (Ἀγιάσος). Kiepert 18. Oct. 1841 gröfstentheis auf schlechtem Pflasterweg, 29. Juni 1888 (in umgekehrter Richtung) längs noch unvollendeter Chaussee. Koldewey 7. April 1886.

15 Ebene, Richtung 295°, nach O. gehender Wassergraben schneidet die Strafse,

12 grofse Quelle unter der hier auf der SO.-Seite nahe herantretenden Felswand des Thales,[1])

8 über den Bach[2]) auf das linke Ufer, ein wasserreicher Bach mündet hier von SW. ein,

5 W. von der Strafse unter hohen Platanen grofse, einen Teich bildende Quelle *Karýni* (kein Haus, nur zu Zeiten Kaffeeschenke) 63 m.,

5 S. Nebenthal von Ost, darin $^1/_2$ St. aufwärts (kaum sichtbar) das Dörfchen *Nyktáta*,

5 SSW. anderes zwischen Marmorbergen von SO. zutretendes Nebenthal, in welchem höher oben das von Lapomyli aus (R. 21) visirte Dorf *Asómatos* auf dem südlichen Bergabhang liegen soll,

10 über einen niedrigen Rücken in ein westlicheres Parallelthal, bei dessen erster Bachbrücke in 170 m. Höhe der Chausseebau 1888 endete. Von hier bis zum Dorfe durchaus Olivenwald,

12 auf der westl. Bergseite des Thalkessels sanftan-

[1]) Ungefähr von dieser Stelle notiert Koldewey 12 Min. bis an das nahe r. bleibende Dorf *Ipio*, 14 Min. weiter nach *Skúnda*; doch blieb die gegenseitige Lage dieser Orte, sowie zu dem angeblich nur 10—15 Min. entfernten Keraminá wegen des dichten Olivenwaldes schwer übersichtlich und bedarf näherer Feststellung.

[2]) Soll nach Dr. Theologidis *Ethrinós* heifsen.

Digitized by Google

steigend, gegenüber O. geht eine enge Felsschlucht zu einer hohen Marmorkuppe hinauf,
18 stärker bergan, die Strafse in Stufen gepflastert.

1 St. 30 M., zu den ersten Häusern von Ajásso, das von N. nach S. 15 Min. lang (auf Strafsenpflaster auf- und absteigend, Luftlinie viel kürzer). In der Mitte des Ortes grofses Kaffeehaus 400 m. (470 nach de Launay, vielleicht an anderem Punkte).

24. Von Megachório nach Ajásso. Kiepert 29. Juni 1888.

10 steigend von 520 zu 600 m., über einem in der Richtung auf Balaniás hinabgehenden Thale,
20 auf ziemlich ebenem Rücken,
6 steil ab zu einem wasserreichen, scheinbar O. weit hinaufgehenden Thale,
4 dies mündet in ein gröfseres aus ONO. kommendes Thal, Pappeln, Ilex,
2 durch den Bach in 440 m.,
8 in Windungen steil an, Glimmerschieferfels, Kieferwald,
17 flach ansteigend zu einem Sattel von 710 m.,
10 die N. Bergseite hinab zu einem Bachthale (wahrscheinlich oberes Ende des Thales von Akrási, R. 14),
8 ein anderes Thal aus O. fällt ein, 540 m. Obstgärten mit Gartenhäusern zu Ajásso gehörig beginnen,
8 eben NW. im Thale fort, kleines Thal aus O. fällt ein,
4 in 520 m. Höhe verläfst der Weg das Thal, steigt flach an gerade auf den Olymp zu (340°),
14 flach ansteigend 35° längs eines nach W. hinabgehenden Nebenthales, l. (nördlich) von hohen Felsen überragt,
5 O. noch flach ansteigend, Sattelhöhe 600 m.,

Digitized by Google

35 durch Kastanien und Weinberge, mitunter steil, langsam hinab zu tiefem aus SO. kommenden Thal, in welchem Ajásso liegt.

2 St. 20 Min.

25. Von Ajásso auf den Olympos. Koldewey 7. April 1886.

Allgemeine Richtung S. 55 W. nach meiner Messung 1888, S. 65 W. 1841, Weg 1 St. in W. u. WSW., auf dem Rücken zwischen zwei in Ajásso sich vereinigenden Thälern ansteigend, dann Pflasterweg N. 25 Min. (hinab 17 Min.) zur Kapelle des H. Elias auf dem Gipfel. Oben gemessen:

198° Gipfel (offenbar derselbe der mir R. 10 *Dil* genannt wurde),

223° der in der englischen Seekarte mit 1525′ (≐ 465 m.) notierte Gipfel,

253½° Landspitze H. Phokâs,

315° W. Rand der Μεγάλη λίμνη,

342° C. Baba gerade über den Salinen (ἁλικαῖς) des Kalloní-Golfes.

26. Von Ajásso nach Vasilikiótis. Kiepert 20. October 1841.

6 NW. durch starken vom Olymp herabkommenden Bach,

25 auf der Höhe der SW. Thalseite; der Bach r. tief unten scheint hier zwischen den Marmorbergen nach NO. durchzubrechen (wohl Oberlauf des R. 20 *Evergétulas* genannten),

10 W., durch starken aus S. vom Olymp kommenden Bach, Kiefernwald,

8 über einen nach Nord vorspringenden Felsrücken und einen Zuflufs aus W., ein zweiter aus NW. vereinigt sich mit demselben, an ihm soll die gerade Strafse nach Píra entlang gehen,

Digitized by Google

15 guter fast ebener Weg auf dem hohen N.-Rande des Felsenthals, welches der Bach in zahlreichen Wasserfällen durchströmt, sehr kalte Quelle Ζύγου βρύσις am Wege, Nebenthal aus SW.
15 l. etwa 5 M. ein Gebäude (wohl = H. Sotir der R. 27), r. Anfang angebauter von niederen Höhen umschlofsener Ebene (= μεγάλη λίμνη, jetzt im October trocken),
25 am W.-Rande der Ebene entlang,
15 W. flachhüglich zu einem Sattel zwischen einzelnen flachen Kuppen,
25 WSW. längs eines l. in gleicher Richtung, dann weiter l. hinabgehenden Wässerchens. Reste einer Kapelle (H. Dimitrios?),
5 über niederen Höhenzug von Glimmerschiefer,
8 quer durch eine kleine Ebene (die μικρὰ λίμνη),
13 über flache Anhöhen zu einer Quelle, deren Abflufs in engem Thale N. 32 W. hinabgeht. Kalk,
10 WSW. Dorf Vasilikiótis.

3 St.

Das letzte Stück dieses Weges umgekehrt wiederholt am 25. Sept. 1886: von Vasilikiótis (200m.),
6 Höhe 235m.,
4 Quelle, der Bach ausgetrocknet,
15 flachhüglich,
10 durch die Ebene zu ihrem tiefsten, im Winter seebedeckten Theile, 170m., Ausgang derselben gegen NW., die östlich begrenzenden Berge etwa 100m., eine spitze Kuppe in SO. 150m. höher.

35 Min.

27. Von Karýni nach Píra. Koldewey, 8. April 1886.
18 über Höhenzug zur obern Brücke des Hauptflusses (Evergétulas),
(Seitenthal von N. in welchem 12 Min. aufwärts

Digitized by Google

Reste des Römischen Aquaeducts, die Gegend heifst *Atzíkara*)[1]),

13 Kap. H. Taxiárchis,

5 im Hauptthal weiter,

5 Seitenthal aus N. aufwärts (ποτάμι τῆς Ἀνεραΐδας); etwas höher Reste des Römischen Aquaeducts,

10 steil aufwärts,

33 WNW. auf ebenem Rücken; durch den Anfang eines nach N. gehenden Thales (Oberlauf des Aneraïden- d. i. Feen-Baches?)

9 Strafse, die hier nach N. umbiegt verlassen, ohne Weg ca. 10 Min. zum N. Ende der gröfstentheils trockenliegenden hügelumschlofsenen Ebene Μεγάλη λίμνη, quer hindurch und an ihrem W. Rande nach S., nach SW. 33 Min. zur Kap. H: Sotir; zurück 30 Min. zum Nordende der See-Ebene und nach 20 Min. N. wieder auf dem Hauptwege (1 St. 35 Min. Umweg statt ca. 1/2 St. des geraden Weges),

20 ebener Rücken, dann stärkerer Abstieg,

20 wieder eben,

10 letzter Abstieg,

10 Ebene der Golfküste bis zur Akropolis von Pyrrha.

3 St. ohne den Umweg.

28. Von Mytilini nach Mystegná, gröfstentheils neue Chaussee. Koldewey 18. April 1886. Kiepert 28. Sept. 1886 (auch 15. Oct. und 3. Nov. 1841 auf schon ziemlich guter Strafse).

Das nördliche Ende der Stadt reicht jetzt 6 Min. weiter als 1841, bis zu den nach O. vorsprin-

[1]) Andere Reste desselben in einem östlicher gelegenen nördlichen Nebenthal zu Paspalá von Karyni in 40 Min., vom Flufsübergang in der Gegend *sti-Kovalli* in 30 erreicht, von da zurück S. zur unteren Brücke desselben Flusses 20 Min., weiter zur Ajasso-Strafse unterhalb Karyni 20 Min. (Koldewey.)

Digitized by Google

genden Spuren der alten Mole (s. Koldewey's Plan), etwa 15 Min. vom südlichen Hafen

12 längs des Strandes, Thal von l. mit zwei Pfeilern des römischen Aquaeducts,

10 über den Hals des nach O. ins Meer vorspringenden *Karatepé*, [1])

8 am Strande, warme Quelle mit Resten eines Badhauses, l. am Felsen Inschrift der antiken Gerberstätte (ΤΩΝ ΓΝΑΦΕΩΝ)

Seitenweg l. SW. thalauf 20 zu dem grofsen römischen Aquaeduct mit dreifacher Bogenstellung; zurück auf der NW. Seite des Thales, 5 zum Dorf Móriaes, 6 durch dasselbe, 10 durch Gartenhäuser (πύργοι), 12 Panagiúda,

(ca. 15 direct) am Meere nach Panagiúda.

5 Kalamiári, gerade l. (W.) auf Anhöhe Dorf Aphálon,

10 Brücke über einen gröfseren Bach (*Kalamiáris* nach Dr. Candargy),

5 Dorf Páphla (Πάμφιλα). — Aphalôn S. 40 W. (1841),

10 Sattel eines niedrigen Höhenzuges,

5 Anfang } der Gartenhäuser (Pyrgi) von Sárlidza,
5 Ende }

15 durch Ebene (eine zweite Gruppe von Pyrgi l. lassend) zur Skala (μαγαζιά) von Thermi oder Sarlidja,

15 durch flaches Revma (ohne Wasser im Sept. Oct.) zum Hügelabhang auf der N. Seite,

5 auf der Chaussee, die von hier landein über die Höhen geht (1886 noch in Bau begriffen),

9 r. ab am Ufer zur Mündung eines Thales,

12 Thal wenig über der Mündung gekreuzt,

---

[1]) Türkisch »schwarzer Hügel«, mifsverstanden von Newton I S. 61 als *Karadipi* »unter dem Schwarzen«!

Digitized by Google

11 ebenso, dann W. landein,
9 unter dem l. höher gelegenen Dorfe Mystegná.

3 St.

29. Von Mystegná nach Mandamádo (Chaussee an mehreren Stellen 1886 in Bau, angeblich jetzt vollendet). Koldewey 18. April 1886, Kiepert 28. Sept. 1886.

22 über Hügelrücken zur Ruine einer Kapelle. Oliven, Brombeeren,
5 Bach wenig oberhalb der Mündung gekreuzt, an welchem einzelne Gartenhäuser; l. oben das Dorf Kydóna, türkisch *Baltschik* genannt [1]),
5 in der Strandebene,
7 steil auf den Rand der Küstenhöhe, r. die Insel, alles Trachyt,
18 eben; l. Weg nach Kydóna hinauf,
3 steil zur Küste hinab,
7 Mündungsebene eines trocknen Bachthals,
7 steil wieder hinauf,
7 guter ebener Weg über die Trachytplatte,
4 sehr steil hinab,
5 Küstenebene, Mündung eines Revma,
32 flache Abdachung zur Küste, l. fortlaufend Trachytrücken oben ganz eben, sehr steil gegen die Küste abfallend, Revma-Mündung,
25 durch ein Revma an seiner Mündung,
5 aus Trachytsand gebildete Ebene (παχὺς ἄμμος) an der Mündung des l. in einer Lagune endigenden Baches von Kavaklí; Weg auf der Düne zwischen Meer und Lagune,
10 zwischen Felsblöcken und Gestrüpp l. hinauf zu der hier (1886) wieder beginnenden Chaussee,

[1]) Die Copelandsche Seekarte kennt nur diesen türkischen Namen, entstellt ihn aber in *Belghesa*.

3

Digitized by Google

22 Brücke über ein r. zur See gehendes Revma (1886 in Bau),
15 Sattel der das Mandamádo-Thal SO. umschließenden Höhenzüge, 185 m.
8 in Serpentinen hinab zum großen Dorfe Mandamádo, Mitte 140 m.

$3^1/_2$ St. (von Mytilini $6^1/_2$, gewöhnlich 7 gerechnet).

30. Von Hagia Paraskeví nach Thermi (türkisch Sárlidja, Σάρλιτζα) Kiepert 2. Nov. 1841.

Messungen auf Hügel mit Kapelle H. Elias, 3 Min. NW. vom Dorfe:

(NW.) Skotinóvuno 17° Gipfel *Petsophaïs* (? wenn richtig verstanden) 8° Palaeókastro unter Stypsi, 14° Dorf Stypsi, 8° Hypsilométopo, 8° Gipfel des Lepetymnos (genau magnet. N.) 25° vortretende Bergkuppe diesseits Gelia, 30° Kolomidádo.

Das Dorf von W. nach O. 6 Min. lang.
20 über leichte olivenbedeckte Anhöhen, dann Thal gekreuzt,
6 zweites Thal,
5 Hauptthal mit Wasser *(Mylopótamos)*, hindurch,
12 auf der l. (SO.) Seite des hier engen Felsenthals, das sich beim Zutritt eines nördlichen Nebenthals erweitert,
15 flach, fast eben, das breite Thal hinauf, durch den Bach auf die r. Seite desselben; die Höhen l. mit Kiefern, r. mit Oliven bedeckt,[1])
20 eben thalauf,
5 durch eine Thalenge mit Wasserfällen im Thonschieferfels hinauf, Eichengebüsch,
20 eben[2]), dann kurzer Anstieg,

[1]) An dieser Stelle hat de Launay's Karte *Firana* (Tirana im Text S. 245), 300 m. hoch, $^1/_4$ St. vorher (NW.) 385 m.

[2]) Hierher fällt in de Launay's Karte *Vastria*, 180 m.

Digitized by Google

10 eben,
15 hinauf zur Wasserscheide (250m. nach de Launay),
10 hinab zum ersten nach SO. gehenden, noch im October wasserreichen mit Oliven erfüllten Thale des *Tenégias,* (auch mit η, also *Tinégias,* geschrieben),
8 durch Nebenthal von SW.,
5 ebenso,
3 ebenso,
7 auf kleinem Bergsattel,
5 hinab zum r. des Weges bleibenden türkischen Dorf Kôm in einem aus W. kommenden Thale,
10 den Bach desselben r. lassend, durch den Bach des Hauptthales ins griechische Dorf Pigí,
13 SO. thalab, auf dem l. Ufer,
15 ONO. durch eine Thalenge, häufig den Bach kreuzend, Nebenthal von l,
15 wieder Thalenge und l. Nebenthal,
18 über den Hauptbach aufs r. Ufer, die Ebene verbreitert sich,
9 Seitenthal von r.,
8 ebenso, nahe r. Dorf Thermí oder Sárlidza,
15 Badhaus mit Quelle von mehr als 50°C. (de Launay),
3 Skala (Magaziá) am Meeresufer (R. 24).

4 St. 30 Min.

31. Von Mystegná nach Pigí. Koldewey 26. Sept. 1885 (sehr langsam). Von der Skala
25 zum Dorfe Mystegná, von wo Kydóna 141°.
7 durch das Dorf, SSW.
23 zuletzt S. bergan zum Kirchlein *Panajuda,* von wo die Skala 54°
13 auf Höhe, von der ein Nebenthal ins Hauptthal von Pigi hinabgeht. Olymp sichtbar in 216½°,
14 auf Bergscheitel entlang,

Digitized by Google

6 in Curve am l. zum Thal abfallenden Abhang entlang,
5 WSW. auf dem Scheitel um r. nach Kydóna abfallende Thalanfänge. Kydona $7\frac{1}{2}^0$,
9 W. Kirchlein (ἐξωκλήσι) des H. Minâs. Mittelalterliche und wenige antike Reste,
5 SW. — Kydona 200^0,
14 auf Scheitel, Quelle mit Pappeln,
7 Kirchenruine,
12 SW. und SSW. — Skala von Thermi 289^0,[1])
20 SW. steil hinab nach Pigí.

2 St. 15 Min.

32. Von Hagia Paraskeví nach Mandamádo. Koldewey 27. April 1886.
27 Brücke über Bach aus O
14 Kolumdádo (Kolomidádo),
5 N. } hüglich,
16 O. }
8 N. längs Thales zur r., das S. hinabgeht (offenbar der Mylopótamos, R. 21, 30),
10 durch Nebenbach von N. (vgl. R. 28),
23 O. thalauf,
15 N. thalauf, den Bach l. lassend. Wasserscheide,
18 O. abwärts, ein nach N. gehendes Thál gekreuzt,
14 Dorf Mandamádo beginnt.

2 St. 30 Min.

[1]) Diese Visur stimmt zu der durch meine Route 30 bestimmten Lage von Pigí, während die genaue Construction der, auf diesem seinem ersten Tagemarsch von Koldewey in vielen kurzen Distanzen stets mit der grofsen Stativboussole gemessenen Wegabschnitte jenes Dorf etwa um 1 Kilom. weiter südlich bringen würde: eine Differenz, welche am leichtesten aufzuklären wäre durch eine Fortsetzung des oben beschriebenen Weges über Pigí hinaus W. gegen Mesa oder S. gegen Lapómyli, wodurch zugleich die Beschaffenheit und Höhe des zwischenliegenden Waldrückens sich ergeben würde.

Digitized by Google

33. Von H. Paraskeví nach Stypsi. Koldewey 26, 27. April 1886 (in umgekehrter Richtung), aber meist ganz eben.

- 9 vom vorigen Weg l. ab,
- 10 Kreuzung des von Kolumdádo herabkommenden Baches,
- 12 Wegtheilung (Excursion NO. zu den in der Karte verzeichneten Kapellen),
- 20 Brücke Μεγάλο γεφύρι über den grofsen aus N. kommenden Bach bei der Kap. H. Therapon,[1])
- 14 durch Bach aus NO. (von Hypsilométopo?),
- 3 durch westlichen Parallelbach und auf dessen r. Ufer N. aufwärts,
- 14 durch Zuflufs von W.,
- 43 bis hier N., zuletzt steigend,
- 32 WNW. stärker steigend zum untern Ende von Stýpsi.

2 St. 35 Min.

34. Von Stýpsi nach Mandamádo. Kiepert 27. Sept. 1886. Fontäne etwa 5 Min. SO. unterhalb von Stypsi, 240 m.

- 10 N bergauf (die obersten Häuser von Stypsi ca. 5 Min. l.) 315 m.
- 10 ONO. fast eben auf dem Bergrand fort, Hypsilométopo 86°, Bergspitze diesseit Gélia 99°,
- 8 mehr l. (NO.) zum Anfang eines nach S. gehenden Bachthals
- 18 auf gleicher Höhe nach S. um den Berg biegend zum unteren Ende des Dorfes Hypsilométopo,
- 5 bis zum Ausgang desselben 350 m. (der obere Theil des Dorfes 20—30 m. höher)
- 25 windend um die N. überhängenden Trachytfelsen, Sattel von 385 m.

[1]) Der Oberlauf desselben und der ganze Zusammenhang der Thäler in dem Dreieck zwischen Paraskeví, Stypsi und Gélia bleibt noch zu erforschen.

Digitized by Google

28 l. umbiegend durch mehrere Thalanfänge zu einem Bergsattel, nahe r. die mehrfach visierte vor Gélia gelegene Kuppe (specieller Name nicht erfahren)
12 durch noch ein trockenes Thälchen zum folgenden Bergsattel, 380 m.
4 steil hinab ins Dorf Gélia,[1]) 330 m.
3 durch das Dorf
10 gerade auf den Olympgipfel zu 175°, r. Thalanfang
18 mehr abwärts SSO., SO., OSO. Sattel 265 m.
9 zuletzt steil hinab in ein nach S. gehendes, noch im Spätherbst sehr wasserreiches Thal; hindurch 250 m.
8 S auf dem l. Ufer, Wassermühle
10 thalab, dann geht das Thal gerade aus auf das obere Ende des Golfes (Mylopótamo, R. 21, 30, 32)
16 Weg im scharfen Winkel l. biegend zu Sattelhöhe 310 m., von hier Gelia 317°, Lepetymnos Gipfel 307°, Olymp Gipfel 177°
10 Wasserscheide
24 flach O. abwärts, l. sehr flaches nach O. gehendes Thal, dahinter hohe Bergkette W—O.
2 steile Stufe hinab, l. unten neue Kirche H. Stratis (Evstrátios, nach Conze S. 19 Stratiarchos)
4 Eintritt in das Dorf Mandamádo

4 St.

35. Von Mólyvo nach Mandamádo. Koldewey 5. Mai 1885.
30 rückwärts Mólyvo 272°, Sivridjík (Küste der Troas) 25°
30 stärker ansteigend zu einer Mandra, Anfang eines nach N hinabgehenden Thales
55 allmählig steigend längs eines durch W hinabgehenden Thales bis zu dessen oberen Ende

---

[1]) Jetzt gewöhnlich sehr alberner Weise mit dem den Griechen eigenen Hang zum Etymologisieren τὰ Γέλοια geschrieben.

Digitized by Google

30 höher steigend und durch ein nach N hinabgehendes Thal zum Dorfe A'rgena, von hier C. Baba 316°, Sivridjik und darüber Tuzla-Tepe N = 0°
35 nahe dem Dorfe Chálika, von hier C. Baba 313°, Sivridjik 351°, Leuchtthurm von Skamniá 64°
— (?) Kliû (Lücke im Tagebuch [1])
15 Kukmídos, hier Aivali 100°, Mandamádo 174°.

(3½—4 St.)

Auf Umwegen ohne Zeitnotierung über Aniktó (Ἀνοικτός, Conze S. 20) nach Mandamádo [2])

36. Von Mólyvo nach Stýpsi, Koldewey 26. April 1886.
30 Ende einer in Bau genommenen Chaussee (1886),
60 sanfter Anstieg, r. im Thale nahe das Dorf Vaphió,
40 stärker steigend nach O. durch die Anfänge von drei nach NW. gehenden Thälern, die sich bald vereinigen,
8 S. steil ansteigend,
20 über flachere Rücken bis zur Kapelle H. Elias auf dem Gipfel des Lepetymnos,
Messungen:
172° Olymp,
215° O. Ecke der Insel Garbiá vor der Mündung des Kalloni-Golfes.
252° Hypsilo-monastiri,
261° und 262½° S. u. N.-Spitze der Insel H. Ianni

[1]) Nach Prokesch III S. 402 liegt *Kliu* 1¼ St. von Skamnia auf scharfem Bergrücken; von da ging er über *Kàthy* (Druckfehler statt Kapi) nach Mandamado; die Lage dieses Dorfes auf der Strafse von Gelia nach Mandamádo geht aus de Launay's Karte hervor, aber die ganze vorläufige Zeichnung dieser Gegend bleibt nach so unbestimmten Angaben durchaus schwankend und bedarf einer gründlichen Revision an Ort und Stelle.

[2]) Der von Koldewey als *Aretsínes* angegebene Name der Küstenhügel NO. von Mandamado wird von einem Einheimischen nach Mittheilung des Dr. Cichorius in *Sarakiná* berichtigt.

Digitized by Google

265° Landspitze W. von Petra, S. von den Inseln.
266° Petra,
289° Vaphió,
303½ W.-Spitze von Mólyvo,
321° C. Baba,
35 ohne Weg W. hinab zu dem von Vaphió nach Stypsi führenden Wege,
20 S. scharfe Wegecke,
20 W. u. SW. hinab nach dem oberen Ende von Stypsi.

ca. 4 St.

37. Von Petra nach Stýpsi zu Fufse, Schrittmafs [1]). Kiepert 26. Oct. 1841. (Visuren nur mit Taschencompafs),

3 in Ebene, 15,5 flach steigend, Quelle; von hier *Chiliopigádi* N. 25 O. *Petridsik* (türk: »Klein Petra«) N. 70 O. 4 steiler hinauf, 5 wenig steigend in Windungen um Anfänge nach SW. gehender Thäler, 4 Anstieg zum Theil sehr steil, hier Petridzik N. 70 O., 20 in Windungen über den nach S sich absenkenden Thälern stark aufwärts, von hier Petra N. 40 W. Molyvo N., nunmehr NO. weniger stark steigend, 28 Kapelle H. Georgios, 9 auf fast ebenem Rücken nach Stypsi, zusammen 8600 Schritte gezählt in 1½ Stunden.

Visuren mit Reflector von H. Georgios: Skotinóvuno 14° Paleókastro (vgl. R. 39), 10° Dorf Lathióna 6° scharfer N. Abfall der Küstenberge, 13°, ¼ St. entfernte Stelle des Weges nach Petra.

Von der ¼ St. N. (steilen Aufstieges) von Stypsi gelegenen Kap. Hypsilí Panagiá:

Östlicher Berg der hier Hypsilométopo verdeckt,

[1]) Zeitnotierung war auf zwei Tage durch Reparatur der Uhr ausgeschlossen; die gezählten Schritte sind hier nur in ganzen, resp. nach dem Komma halben Hunderten notiert.

Digitized by Google

24° Südspitze der grofsen Insel Tokmák, 24° Kolomidádo, 20° Olymp-Gipfel und Pira (diese 20° und darüber ca. 10—12° mehr r. breitet sich nahe unten das Dorf Stypsi aus), 35° grofses Dorf der Ebene von Kalloni (Acheróna?), 6° höchster Gipfel der Insel Chios, 9° Mündung des Kalloni-Golfes, 12° Klapádo, 17° Palaeókastro, darüber Gipfel des Skotinóvuno.

Von Petra nach Monastiráki (Kapelle mit Fragmenten dorischer Säulen) 2300 Schritt O. (25. Oct. 1841).

38. Von Kalloní nach H. Paraskeví. Kiepert 1. Nov. 1841. Koldewey 8. Oct. 1885,

Skala H. Anna. Landungsplatz der Überfahrt über den Golf von Pira her (3 St. gerudert).

10 Dorf Papianá,
5 durch dasselbe,
3 Dorf Keramiá,
5 durch dasselbe,
2 Dorf Argianá,
6 durch dasselbe,
12 Hauptdorf Acheróna } fahrbarer Landweg, neuerdings angeblich chaussiert,
15 O. Bach gekreuzt,
10 Palaeókastro (das alte Arisba), von oben Reflectormessung 1841:

Olymp-Gipfel, 9° Pira, 32° Mündung des Flusses, 12° die Skala, 12° Argianá (darüber Hügelvorsprung in den Golf, N von Parákila), 28° Xerókastron, 4° S Ende von Acheróna, 13° hoher Gipfel (Parthéni?) darunter in der Ebene die Dörfer Daphiá und Sumúria, 30° Gipfel des Skotinóvuno, 25° nördlicher Gipfel desselben, 41° Gipfel des Lepetymnos, 55° (?) Kolomidádo,

10 dreimal durch das Flüfschen *Tsikniâs*[1]),

---

[1]) Dieser Name wurde an dieser Stelle sowohl mir, als Koldewey, demselben auch im Oberlauf des Flüfschens genannt; Gortziotis und

10 Ende des ebenen Thales, flacher Anstieg,
30 H. Paraskeví (R. 30, 32, 33).
Statt der letzten halben Stunde Koldewey mit nördlichem Umweg weiter thalauf, 15 Wegtheilung (l. über Megalogephýri nach Stypsi), 16 um den Hügel H. Elias N herum in den Weg (R. 26. 27) nach Paraskeví.

1 St. 58 Min.

39. Von Kalloní (Acheróna) nach Mólyvo. Kiepert 21. Oct. 1841 auf ziemlich gutem Reitwege, 3. Juli 1883 auf fertiger neuer, aber wegen Mangel an Wagen noch nicht befahrener Chaussee.
10 r. dicht an der Strafse Sumúria. Weizenfelder mit grofsen Feigenbäumen,
6 l. 1/4 St. ab Daphiá,
3 Ende der Ebene, 20 m.,
7 thalauf, r. Bach (jetzt trocken), dann auf einer Brücke hinüber; geradeaus geht der fahrbare Weg zu den beiden Klöstern Limónas hinauf,
15 in Serpentinen die Trachythöhe der O. Thalseite hinauf; von hier Acherona in der Ebene genau in der Richtung der Chaussee,
15 windend zwischen abgerundeten Höhen ohne merkliche Steigung, 196 m.,
3 durch ein grofses Revma,
4 über flachen Sattel, 200 m., l. beginnen Kiefern, r. höhere Berggruppe (*Petsophaïs*? R. 30),
20 flach abwärts, Revma nach O.,
8 ebenso, von hier bis Petra durchaus Olivenwald,

Muchturis widersprechende Angabe, dafs der Name Tsikniâs dem 20 Min. weiter westlich passirten kleinen Bache gehöre, der östliche aber *Oxynórodos* heifse, bleibt zweifelhaft; Dr. Theologidis schreibt *Oxynódromos* und meint damit den westlichen Bach, als dessen Oberlauf er den von Hypsilométopo kommenden Bach bezeichnet, was alles näherer Aufklärung bedarf.

Digitized by Google

4 in Windungen aufwärts zur Sattelhöhe von 195 m.,
8 hinab zu einem Revma,
7 von l. fällt der Weg von dem hochgelegenen Klapádo ein,
3 tiefes Revma } flachhügelig
3 ebenso }
5 Quelle, fliefst nach O. 240 m., nun stark abwärts,
7 r. in 1/4 St. Luftlinie Palaeókastro, eine burgähnliche Felskuppe (vgl. R. 37), angeblich ohne Alterthümer, aber noch nicht untersucht,
9 in starken Windungen hinab in ein Thal, geradezu auf das jenseits hochgelegene Dorf Lathióna,
9 der r. Thalseite folgend ONO.,
7 N. ebenso längs des Baches l., Revma von r.
7 auf felsigem Thalrand, Bach l. tief unten,
8 in der erweiterten Thalebene (Richtung auf C. Baba). dann die gerade fortgehende Chaussee verlassend,
10 rechtwinklig l. nach Petra,
6 längs des Strandes wieder auf die Chaussee, Revma von r.
23 auf Landspitze am Fufse der an die Küste vortretenden gänzlich öden Trachythöhen,
10 über den Bergvorsprung,
10 Ebene, Anfang der Fruchtgärten,
4 Brücke über Revma, das ca. 3 M. l. ins Meer mündet,
8 Anfang der Stadt Mólyvo,
10 Ende am Hafen.

4 St.

Visuren bei der Windmühle N. von der Stadt (1841): C. Baba, 98° Kazdagh- (Ida) Gipfel, 18° nördlichster sichtbarer Felsvorsprung der Insel, 36° östlicher, 12° westlicher Gipfel des Lepetymnos, 45° das sog. Palaeókastro, davor ebenso O. Ecke, 11° W. Ecke des Castells von Mólyvo, 25° kleine Insel von Petra, 9° O. Ende und 7° W. Ende der gröfseren

Insel, 17° Hypsilo-Monastiri, 16° äufserste sichtbare N-W. Spitze der Insel.

40. Von Petra nach Phýlia. Kiepert 27. Oct. 1841. Koldewey 23. April 1886 in umgekehrter Richtung auf wenig abweichendem Wege.

10 Strandebene,
2 über einen Hügelvorsprung zur Mündung eines Bachthales aus S. (Koldewey von hier 13 Min. thalauf zur Brücke des Baches),
28 über niedrige Vorhügel unfern des Strandes, durch ein Thal aus SO.,
15 Sattel eines ins Meer vorspringenden Höhenzuges,
10 SW. über einem gerade N. mündenden Bach,
30 die W. Thalseite hinauf zum Dörfchen Skutári (Ξτάρος nach Theologidis),
20 W. ansteigend, Revma N.
} 1 St. 30 Min. geradeaus, Skutári östlich lassend, Koldewey.
20 SW. Bergsattel, Telónia in S. 70 W. sichtbar,
35 S. an der Bergseite flach abwärts nach Phýlia, 270 m. (300 de Launay)
} 45 Kold.

2 St. 50 Min.

41. Von Phýlia nach Stýpsi. Kiepert 27. Sept. 1886.

10 an trocknem Bachbett ONO.,
12 mehr steigend, aber guter Weg. Haus,
7 mäfsig steigend,
3 sehr steile Felsentreppe hinan,
10 eben zu einer unscheinbaren Trümmerstätte (θεμέλια) 450 m. von hier Lepetymnos Gipfel 46°, Bergkuppe vor Gélia 66°,

Digitized by Google

20 ziemlich eben, Trachytsand, Kiefern; r. Kapelle H. Iannis. 420 m.,
6 steil } abwärts in ein noch Wasser führendes nach
6 flach } S. umbiegendes Thal,
6 O. anf N.-Seite des Thales wenig ansteigend, 360m.,
18 auf ebenem Rücken fort, hoch über einem breiten, S. zum Golf gehenden Thale bis zu dem nur von Türken bewohnten Dorfe Klapádo, 350 m., von hier Stypsi 44°, Hypsilométopo 59°, Berg vor Gélia 74°,
23 sehr steil durch dichtes Eichengebüsch hinab zur Chaussee,
1 südlich auf der Strasse, dann l. (östlich) ab,
13 Revma aus N. (vom Paläókastro her),
4 im Revma flach abwärts 135 m.
25 N. durch Eichwald auf Trachyt ansteigend zur Fontäne unter Stýpsi, 240 m. (vergl. R. 34).

2 St. 50 Min.

42. Von Phýlia nach Tzukalochôri. Kiepert 28. Oct. 1841. Koldewey 23. April 1886 in umgekehrter Richtung.

15 ebener Rücken, Thalanfang nach N. zum Meere (Kold. 10 Min.),
25 Thalanfang nach SSO. zum Golf von Kalloní,
5 um die S.-Seite einer Kuppe herum, Aussicht auf beide Meere N. u. S.
} Kold. 45 Min. mit nördlichem Umwege, bis zur Kap. *H. Panteleïmòn* im oberen Ende des südlichen Thales.
10 Quell, durch ein Thal nach N. abfliefsend (Kold.: r. mittelalterliche Ruinenstätte *Apésia*),
10 um den N.-Abhang einer höheren Bergmasse in S., hinter welcher Anemotia liegen soll, um ein nach N. hinabgehendes Thal,
5 Thalanfang nach N., } Kold. 35 M.

30 längs des N.-Abhangs der höheren S.-Berge, immer ziemlich eben nach Tzukalochôri[1]) (türkisch gleichbedeutend: *Tschömlékkjöi* »Geschirrdorf«)

1 St. 40 Min.

43. Von Tzukalochóri nach Antissa.

Kiepert 28. Oct. 1841 abwärts.

15 NW. abwärts, durch N. gehendes Thal,
15 N. gehendes Thal gekreuzt,
25 ebenso,
15 ein von r. kommendes grösseres Thal hinab,
10 über Hügelvorsprung,
15 in der Strandebene.

1 St. 35 Min.

Koldewey 23. April 1886 aufwärts.

20 Kreuzung des dritten N. gehenden Baches,
15 N. (östlicher als Kieperts Route),
38 zu der nach O. geöffneten Bucht *Kalós-Liménas,* türkisch *Tschamûr-Limân,* »Schmutzhafen« (Form und Name fehlt auf der englischen Seekarte),
10 über einen N. zum Meere abfallenden Hügelvorsprung, zur Mündung eines Thales aus SO.,
15 anderes Thal aus SO.
18 am Strande.

1 St. 56 Min. mit Umweg.

Halbinsel mit Ruinen von Antissa, türkisch *Tschifût-Kalessi* »Judenschlofs«, griech. *Ovriókastro,*

Visuren von der N.-Spitze der Halbinsel (mit dem Reflector, Kiepert):

[1]) Nicht *Kalo*chori, wie bisher geschrieben wurde (Boutan sogar mit einer auf die falsche Etymologie anspielenden Erklärung aus der landschaftlichen Lage, *Skalokhori* Colnaghi bei Newton S. 348), so auch in der englischen Seekarte, die den Namen noch dazu irrig an die Stelle von Skutari versetzt.

Digitized by Google

C. Baba 42° Molyvo Cap 3½° Castell der Stadt, 15½° Südrand der Insel und Felsspitze halbwegs zwischen hier und Petra (in der Seekarte zu wenig vortretend gezeichnet), 23° flacher Felsvorsprung der Küste, darüber höchster Gipfel des Skotinóvuno, 25° Felsgipfel in der englischen Seekarte mit 1235 (= 376 m) bezeichnet, 11° flacher Felsvorsprung N. vom Tschamûr-limân, 2° Tzukalochori, 64° O.-Seite des Halses der Halbinsel, 20° W.-Seite derselben, 17° Hypsilo-Monastiri, 25° niedriger Felsvorsprung, 21° nordwestlichste sichtbare Spitze der Insel.

Visuren von einem Punkte 10 Min. S. von der Halbinsel (Koldewey mit Boussole):

Felsküste der N.-Seite der Halbinsel, welche den Tschamûr-limân bildet 49°, Hals dieser Halbinsel 60°, Hochgipfel S. von Tzukalochori 133°, Richtung des nach Telonia hinaufgehenden Thales 216°, südliche Insel in der Bay von Gavathá 281°, äufserster nach NW. sichtbarer Felsvorsprung 284°.[1])

44. Von Antissa nach Telónia.

Kiepert 28. Oct. 1841, westlicher Weg, aufwärts.

10 am Strande der Bay,
10 S thalauf, über den Bach,
5 im Thale auf der W.-Seite,
30 an der W.-Thalseite hinan zu einem Sattel,
5 quer über denselben W. in das Thal W. von Telonia,
30 SSW. an der Thalseite aufwärts,
10 WSW. } steil ansteigend, um einen Felsvorsprung
5 OSO. } der das Thal von r. einengt,

[1]) Diese von gesicherten Punkten genommenen Visuren erlaubten die Küstenlinie der englischen Seekarte zwischen Gavathâ und Petra in unserer Karte zu berichtigen.

Digitized by Google

20 in Windungen steil hinauf,
5 fast ebener Rücken bis Telónia.[1])

2 St. 10 Min.

Koldewey 22. April 1886 östlicher Weg, abwärts.
15 S. über einen kleinen Bach aus S.,
22 S. thalauf,
12 SW. über flachen Bergrücken ins Hauptthal von Telonia,
15 am Bache hinauf, Seitenthal von O.
5 über den Bach nach W.,
35 langer Rücken nach SW. ansteigend, Aussicht SO. auf Tzithra,
12 auf ebenem Rücken W.,
18 S. flach ansteigend bis Telónia.

2 St. 15 Min.

45. Von Telónia nach Sigri. Kiepert 29. Oct. 1841.
5 denselben Weg (R. 44) zurück, dann l.,
10 durch Thal von S.,
10 durch gröfseres Thal von S.,
15 NW. stark steigend zur Wasserscheide (Granit durch Quarzgänge unterbrochen), Telonia von hier S. 50 O. Hypsilomonastiri SW.,
10 immer hoch über dem nach W. hinabgehenden Thale, durch Nebenthal aus S.,
7 Nebenthal aus S., Hypsilo-Monastíri S. 35 W.,
13 Nebenthal aus S. mit Wasser im Spätherbst. Hyps. Mon. S. 15 W.,
14 hinab ins Hauptthal, das hier in eine Felsenge von Glimmerschiefer eintritt über den Bach auf die N.-Thalseite. Hyps. Mon. S. 5 O.,
3 Austritt aus der Engschlucht, Thal erweitert sich,

[1]) Sehr falsch bei Copeland etwa nur halb so weit vom Strande gelegt als der Wirklichkeit entspricht.

Digitized by Google

7 Nebenthal mit Wasser von N.,
12 in offener Ebene,
20 Klösterchen (Metóchi). Hyps. Mon. S. 50 O.
15 S. 65 W. Häuser, wieder über den Bach, der W. zum Meere geht,
8 über niedrigen Hügelzug, Kastell von Sigri sichtbar in S. 25 W.,
20 WSW. Ebene,
5 über niedrigen Hügelzug,
5 am Meeresstrande,
30 längs desselben nach Sigri. Hyps. Mon. N. 72 O.

3 St. 30 Min.

Reflector-Visuren von einer Ruine (von den Türken sog. *Eski-Kilissa* »alte Kirche«) auf der S.-Spitze der dem Hafen von Sigri vorliegenden Insel:
NO.-Spitze der Insel und W.-Spitze der gegenüberliegenden Felsküste von Lesbos, 22° nördliche schmale Bucht des Hafens von Sigri, 32° Hypsilo-Monastiri gerade über dem Städtchen Sigri, 66° Felsspitze mit vorliegender Insel am S.-Ausgang des Hafens, 30° Hochgipfel auf Chios, 22° westlichste flache Felsspitze von Lesbos, 4 westliches und 6 östliches Ende der Insel Psyra, 38° westlicher und 9° östliches Ende der Felseninsel Sidussa.

46. Von Sigri nach Antissa. Koldewey 18. Aug. 1885.
28 vom Palaeókastro bei Sigri NO. zum Eingang des grofsen Thales,
4 über den starken Flufs,
17 l. kleines Seitenthal,
17 auf Höhe des Hügelzuges,
12 auf dem folgenden Höhenzuge, Sigri 210°,
8 wieder auf Höhe, hier das Palaeókastro 225°, Leuchtthurm 231½°,
13 quer durch ein Thal,

Digitized by Google

3 Dorf Tsulumúdra mit antiken Resten,
13 auf Höhe, C. Baba 35°,
19 Reste einer antiken Kome auf dem l. Thalrande von *Lápsarna*,
9 Reste eines mittelalterlichen Dorfes auf dem r. Ufer,
30 (schnell) Reste eines antiken Hauses am steilen Uferhang *Sal-taschi*,

ca. 2½ St. (im Regen) schnell bis Antissa.

---

5 bis 6 St. (höherer Rückweg nach Sigri über den *Palamût-Dagh* und an den Mineralquellen von *Liotá* vorbei, bei Nacht, daher ohne specielle Zeitnotierung).

47. Von Sígri zu den Wachthürmen im Thale Tsiglúnada. Koldewey 13. Aug., 1885.

45 zur Mandra auf der Wasserscheide, Reste eines Pyrgós; von hier:
Sigri Leuchthurm 79°,
Palaeókastro 92°,
Ende der Insel 104½°,
Ak-tasch 147°,
Hypsilo-Monastiri 267°,
28 SSO. hinab in das Thal, das S. 10 W. hinabgeht,
10 ONO. thalauf zum ersten Pyrgos.

48. Von Sigri nach Eresó. Kiepert 29. Oct. 1841.

10 Strandebene, ⎫
6 über vorspringenden Hügelzug, ⎪
10 Strandebene, ⎬ südlich,
5 zweiter Höhenzug überschritten, ⎪
10 Strandebene, ⎭
15 SO. über Hügelvorsprung,
20 OSO. durch Thal aus N., (*Tsiglúnada* nach Koldewey),

Digitized by Google

15 durch ein aus NO. vom Hypsilomonastiri herabkommendes Thal (*Kichliótas*, Vulgäraussprache *Tsichliótas* nach Koldewey),
10 Seitenthal, noch mit Wasser im October zur r., SO. hinauf, Nebenthal aus NO.,
10 Nebenthal ebenso,
15 hinauf zu einem Bergsattel,
25 mehr O. hinab in Ebene, Thälchen aus S., } dies letzte Wegstück bei Regen unsicher.
20 Eresó,

2 St. 45 Min.

49. Von Eresó nach Telónia, über das Monastiri. Koldewey 22. April 1886.

15 Kapelle (H. Konstantinos? vielmehr Georgios nach Angaben in Eresó 1888),
12 durch den Anfang eines nach O. und SO. hinabgehenden Thales,
20 auf flachem Rücken zwischen Thälern in O. und W., bis hier Chaussee,
25 Anfänge nach SW. hinabgehender Thäler im Bogen umgehend, zum Anfang des nach NO gehenden Thales von Telonia,
15 N. auf ebenem Rücken,
40 N. ansteigend, l. und r. Thalanfänge umgehend (von hier ist in ca. 10 Min. in Serpentinen das Hypsilo-Monastiri zu ersteigen),
20 O. über ziemlich ebenen Rücken,
25 in ein gröfseres nach N. gehendes Thal hinab,
10 hinauf nach Telónia.

3 St.

50. Von Eresó nach Telónia, gerade Strafse, gröfstentheils Chaussee. Kiepert 2. Juli 1888.

15 durch wüste Trachytfelsen stark ansteigend, durch

Digitized by Google

ein Revma das r. zum Hauptthal der *Chálandra*[1]) geht,

13 sanft ansteigend, r. Trachytkette parallel der Strafse diesseits des Hauptthals,

14 um die r. hinabgehenden Anfänge des Hauptthals,

3 r. nahe höherer Felskopf, l. Thal SW. zum Meere,

7 Anfang eines Nebenthals nach SW. Ende des Chausseebaus 1886 (R. 49) und 1888,

13 Wasserscheide 385 m. Ereso in 205°, Hypsilo Monastiri 355°,

15 N. durch die Felsen langsam hinab, so steil dafs Absteigen und Fufswandern nöthig. Unten Wasser und Pappeln, r. weithin langgestreckte flache Abhänge, unten beackert; l. bergab Gruppen einzelner Trachytfelsen von abenteuerlichen Formen,

12 im Thal 230 m.,

8 zerstörte Kapelle,

4 von hier an wieder Chaussee, allmählig höher an der Thalseite fortgehend, l. unten viele Nebenthäler,

12 kleiner Sattel um einen l. vorspringenden Felskopf 260 m. Wegrichtung auf C. Baba,

8 Hypsilo Monastiri l. oben in 290°,

10 r. um die vorspringende Bergecke zum Anfang des Dorfs Telónia, 5 Min. hindurch. 200 m.

2 St. 15 Min.[2])

51. Von Telónia nach Vatússa. Kiepert 2. Juli 1888.

25 in Windungen am N. Abhang des Berges, in der Richtung auf das fern sichtbare Chýdira, 150°,

[1]) Berichtigung von Dr. Gogos in Vatussa, Dr. Theologidis und Kukos in Eresó statt *Phálandra*, wie öfters geschrieben ist.

[2]) In den Bergen S. von Telonia soll ein verlassenes Klösterchen *Kriokópos* liegen, welchen Namen ich 1841 irrig *Kryoskopos* verstanden, auf das Gebirge bezogen und so auf die Karte von 1884 eingetragen hatte; ebenso SW. vom Dorfe eine Ortslage (τοποθεσία) *Skamniúda*, (Mittheilung von Dr. Theologidis).

Digitized by Google

hinab in das Thal nach Tsíthra, 40m. zu beiden Seiten des Baches gelegen,
3 thalauf, Wasser l.,
2 enges Felsthor, durch welches der Bach strömt,
3 Wassermühle, Nebenthal von r., oben mit einzelnen zahnähnlichen Trachytfelsen,
2 trocknes Nebenthal von r., im Hauptthal l. viel Oleander,
10 Anstieg zu einer kleinen Beckenebene mit Oliven,
7 steigend auf felsigem Abhang über dem Bach l. unten, langes Nebenthal von r., Chydira 142°,
24 steil ansteigend, durch Nebenthal von r. schon hoch oben, l. unten angebautes breiteres Thal,
4 wenig steigend bis Chýdira,[1]) 270m. Phterúnda in 75°, dahinter breiter Rücken 55°
18 steil ab zur Brücke des Baches von Phterunda (Barometermefsung unten vergessen!),
1 zweite Brücke über einen Nebenbach aus NO.
13 steil auf in Windungen, NW. N. NO. zu gleicher Höhe mit Chydira. (*H. Elias* nach Dr. Theologidis),
14 auf flachem Rücken zum Dorfe Révma, l. unten breites Ackerthal, dessen westlicher Ausgang noch zu erforschen bleibt. Vatussa 70°.
3 durchs Dorf (Barometerbeobachtung ungenau),
18 abwärts, dann eben, zuletzt wenig steigend nach Vatússa, 250m. im Mittel (sehr uneben gelegener Ort, höchstes Haus 280m, nach de Launay 320m.).[2]) Von hier Chydira 216°, Telonia 292°.

2 St. 30 Min.

---

[1]) Am 28/29. Nov. 1889 durch Erdbeben ganz zerstört. Nach der Örtlichkeit *Tiranda* (Trianda?) ½ Stunde von *Kythera* (d. i. Chydira), wo sich nach Newton, Travels and Discoveries in the Levant 1865, I S. 94 eine noch unbekannte Inschrift befinden soll, haben Dr. Cichorius und ich hier so wie in Telonia vergeblich gefragt. Dicht westlich am Dorfe eine Ruinenstätte Κυράντζα nach Dr. Theologidis.

[2]) Der französische Reisende allein hat auch den direkten Weg von

Digitized by Google

52. Von Eresó direct nach Chýdira. Dr. Conrad Cichorius 3. Juli 1888.

7 vom letzten Hause von Eresó auf der Chaussee nach Telonía, dann r. ab,
4 immer in Trachytfelsen, über Bach,
10 O. hinauf zu einem Bergkamm, r. im Thal Kloster *Pithárion*,[1]
8 in das Thal hinab,
8 über den Bach desselben,
16 hohen Bergkamm hinan, auf dem Rücken entlang,
18 im Thal Dorf Méthana, 6—7 Häuser, vorher Wasserfall des Baches. Eichen und Pappeln,[2]
20 über den Bach und einen Seitenbach,
23 steil an zwischen Eichen bis zu einer Verengung des Thales,
17 öden Felskamm hinauf, Meer in N. und Golf von Kalloní sichtbar,
18 auf flachem Rücken,
22 abwärts zwischen Eichen, dann Weinberg, dann Äckern bis Chýdira.

2 St. 50 Min.

Vatussa nach Tzukalochori gemacht, den ich mit den ihn durchschneidenden Thälern aus seiner provisorischen Skizze in unsre Karte einzutragen gewagt habe.

[1]) An diese Stelle, wo es auf unsrer Karte nur approximativ verzeichnet, bringt wenigstens de Launay's Routier das einzige in dieser Gegend vorhandene Klösterchen *Pithárion* welches er selbst besucht zu haben scheint, und Dr. Theologidis bestätigt diese Lage, während Koldewey's Entwurf es nur nach Ansicht aus der Ferne ein wenig südlih des von Ereso nach Mesotopo führenden Weges verzeichnet.

[2]) Dem Bach von Methana giebt Dr. Cichorius nur aus Versehen die unmögliche Ausmündung nach dem Golfe von Kalloni, aber jedenfalls folgt daraus, dafs er südlich geht. Ganz unmöglich aber ist die Zeichnung in der Karte de Launay's, dessen über das Kloster Pithari, also nahezu parallel dem obigen Wege, über zwei mit 470 m. und 530 m. bezifferte Bergrücken (ohne Methana zu berühren) nach Chydira gehende Route zwei Bäche kreuzt, welche er NW. bei Te-

Digitized by Google

53. Von Eresó nach Mesótopo. Kiepert 30. Oct. 1841.
10 O. im ebenen Thale,
5 zwischen zwei Hügeln zu einer Kapellen-Ruine r.
7 über den Bach Chálandra,
16 windend, bergig, Thal nach S. gekreuzt, (*Kampos Krûsos* nach Koldewey, dem Aufzeichnungen in dieser Gegend durch starken Regen unmöglich gemacht wurden),
7 um den N. Abhang einer Bergkuppe, kleines Thal nach NO.,
10 Thal nach N.,
30 sehr windend zwischen einzelnen niedrigen Kuppen (Trachyt) grofses nordsüdliches Thal gekreuzt [1]),
20 Seitenthal ONO und OSO. hinauf, Sattel (490m. de Launay),
15 Thal nach S.,
10 Mesótopo (nach de Launay 260 m.) [2]).

3 St. 8 Min.

54. Von Agra nach Mesótopo. Koldewey 18. April 1886.
10 S. etwas steigend,
20 flach abwärts, l. Teich (türkisch *Baták*),
20 ebener Rücken *Lapédia*, zu antikem Wachthurm,
10 abwärts zur Kapelle H. Kyriaki; Gegend *Kúdicha*,
5 durch Thal von N.,

lonia vorbei in das Thal nördlich vom Hypsilomonastiri führt, in welchem Falle ich sie nothwendig auf R. 50 hätte kreuzen müssen.

[1]) *Maouda* in de Launay's Karte, *Laktopédia* mit Resten eines mittelalterlichen Dorfes, 1 1/4 St. von Eresó, 3/4 von Mesótopo nach Conze (Reise S. 39).

[2]) Auch diesen Ort hat die englische Seekarte nach einseitiger Visur vom Meere aus demselben viel zu nahe gebracht; meine Visuren auf den sich vielfach in kurzen Windungen hinziehenden Wegen geben zwar keine absolute Sicherheit, aber doch, zumal R. 56, hinreichende, um die Distanz vom Meeresufer nahezu festzustellen.

Digitized by Google

15 noch durch zwei Parallelthäler, sie gehen hier vereinigt nach S., der Weg biegt nach W.,
15 durch Thal nach S. } gleich dem Anfang der folgenden Route.
12 ebenso
33 Mesótopo

2 St. 20 Min.

55. Von Mesótopo über Mákara nach Apothikae. Kiepert 31. Oct. 1841.

25 auf der geraden Strafse nach Agra, dann r. ab,
10 } durch die Anfänge zweier nach SW. hinabgehenden Thäler,
10
15 Sattel eines nach SSW. streichenden Bergzuges,
20 O—ONO (thalauf) über einen Bach nach SSW.,
20 ziemlich stark steigend zur Sattelhöhe der folgenden parallelen Höhenkette,
25 steil ab zur Kreuzung des Thales von Agra mit reichlichem Wasser; geht S. 20 W. zum Meere,
20 oberer Anfang eines Seitenthales nach r.,
10 Bergsattel,
10 durch paralleles direkt zum Meere gehendes Thal,
60—70 (unsicher durch Regenwetter, allgemeine Richtung SSO.) zur Landspitze Mákara an der W.-Seite der Mündung des Golfes von Kalloni. [1])
45 längs des Strandes zur Skala von Agra mit zwei Magazinen, genannt *αἱ* Ἀποθῆκαι.

3 St. 45 Min.

56. Von den Apothikae nach Agra. Kiepert 25. Sept. 1888.

15 schlechter Anstieg zwischen grofsen Trachyt-

[1]) Auf der Höhe über dem Strande polygonale Mauer, in der Richtung N—S. ca. 200—250 Schritt, von O. nach W. 70 Schritt lang. Der (scheinbar antike) Name Mákara (nicht *Makra*, wie Newton II 101 schreibt), den mein Führer von Eresó nannte, wird aufser Boutan (*Miss. scient.* V S. 318) auch durch eine briefliche Mittheilung von Dr. Antonios Antoniu bestätigt.

Digitized by Google

blöcken, mit denen der ganze Abhang bestreut ist, bis zu einer Höhe von 85 m.,

15 flacher Anstieg auf gutem Wege, Wegtheilung l. nach Mesótopo,

10 ebenso flach steigend N. g. W. zum Anfang eines SSO. hinabgehenden Trockenthales,

10 Paſshöhe mit Kapelle, von wo
die Insel Erimonisi (H. Georgios) 168
die Insel Garbiá 188—189
Agra 316°
(Höhe mit 320 m. nur später geschätzt, da Barometermeſsung im Dunkel vergessen!),

18 hinab zur Brücke über den aus NO. kommenden Bach, 200 m. (Weg geebnet, aber noch nicht chaussiert),

20 Anstieg zum Dorfe A'gra, 340 m.

1 St. 30 Min. (Koldewey 2 St.)

57. Von den Apothikae Strandweg über Parákila nach Kalloni, Koldewey 18. April 1886 in umgekehrter Richtung,

25 über die nach S. vorspringende hüglige Landzunge,

22 auf hohem Uferrande, zu Resten einer antiken Ansiedlung,

10 Strandebene zur Mündung eines Baches aus N.

38 auf hohem und steilen Uferrande, dann hinab zu zwei Molen einer alten Hafenanlage,

20 Brücke über einen Bach aus NW.

15 durch das lange Dorf Parákila (Παράκοιλα).

ca. 2 St.

10 wieder hinab zum Strande,

10 längs desselben zur Brücke über den Abfluss eines l. bleibenden Sumpfes,

5 Brücke über Bach aus N.,

13 Kapelle auf Hügelvorsprung über der Küste,

Digitized by Google

5 Abstig zu einer Thalmündung,
12 über neuen Hügelvorsprung zu einem Thal aus NW, weiter nicht notiert.

58. Von Agra nach Parákila, Kiepert 1. Nov. 1841.
10 steiler Abstieg ins östliche Thal, durch mehrere hier sich vereinigende Bäche,
15 Anstieg zu einem Bergvorsprung unter einer hohen Felswand l. (N.), deren Ecken von hier N. 15 W. und N. 40 O,; spitze Felsgipfel der SO. Thalseite in S. 60 O. und S. 30 O., der von Apothikae her überstiegene Pafs S. 10 O.
15 über dem r. tief unten bleibenden Hauptthal zur Kreuzung desselben,
10 über Nebenthal aus NO.,
30 O. Anstieg zur Pafshöhe, Nebenthal r. unter dem Fufswege [1])
von hier hoher Felsgipfel (1918′ der engl. Karte = 584 m.) in N. 35—45 W.
20 hinab zur Kreuzung des Baches von Parákila,
12 über Nebenthal aus NW.,
18 ebenso,
12 Dorf Parakila.

2 St. 22 Min.

59. Excursion von Parakila nordwestlich. Koldewey 17. April 1886 sehr langsam zu Fusse.
7 N. ansteigend,
12 NNW. und WNW.,
40 N. zu byzantinischen Resten, *Kámara* (»Gewölbe«),
25 O 10 N. sehr steil zur Höhe *Issa*, [2])

[1]) In de Launay's Karte sind die Berge im S. des Passes *Omala* (ὁμαλός »glatt, eben«) und die Höhen am Wege von Parakila nach Kalloni *Plati* (πλατύς »flach«) benannt, wohl kaum wirkliche Namen.

[2]) Diesen Borgnamen zeigt auch de Launay's Kartenskizze ungefähr,

Digitized by Google

15 (?) flachen Abhang O. hinab zum Hofe *Pigado.*
10 sog. Palaeókastro, Reste eines antiken (?) Hauses. (Rückweg wegen Regen nicht notiert).

60. Von Parákila nach Kalloní. Kiepert 1. Nov. 1841.
20 N. längs des Bergfufses zu einem wasserreichen Thal aus W.,
8 dasselbe hinauf zur Brücke,
12 längs des Bergfufses, Thalöffnung von l. ohne Wasser,
13 ebenso, trockenes Thal von l.,[1])
5 ebenso, dann steiler halbstündiger Anstieg zur Ruine *Xerókastro*, von wo Anemótia N. 40 W.[2]) — Wieder hinab auf die Strafse,
15 am Bergfufs, gerader Weg von Parákila fällt von r. ein,
4 Ebene, durch den von Anemotia herabkommenden Bach (*Kalí-Langáda*),
10 Ebene, zum Fufse der von N. vortretenden Hügel,
8 Anfang der Fruchtgärten von Kalloní, | (vgl. R. 64.)
4 } durch trockene Wasserbetten aus NW., |
4 } |
2 Brücke über Bach mit Wasser, |
20 Acheróna (Mitte des Dorfes) |

2 St. 5 Min. (ohne den Umweg).

so weit ihre nachlässige Ausführung urtheilen läfst, an derselben Stelle.

[1]) Diese durch Zufall nicht sehr genau notierten Details lassen sich mit denjenigen der vorangehenden Tour Koldeweys schwer in Uebereinstimmung bringen; die Topographie dieser ganzen Strecke zwischen Parákila und den Hauptdörfern von Kalloní bedarf einer gründlichen Revision, namentlich auch in Bezug auf den Verlauf der Küstenlinie, welche in Koldeweys unvollständiger Skizze eine von der englischen Seekarte sehr abweichende Form zeigt.

[2]) Im jenseitigen Thale wurde mir in N. 15 W. die Kapelle *Panagiá Potamiá* gezeigt, deren Existenz auch brieflich bestätigt worden ist, die ich aber später (R. 64) nicht habe finden können.

Digitized by Google

61. Von Agra nach Vatússa. Kiepert 26. Sept. 1886.

5 N. wenig steigend zum Dorftheil Lévka mit Bach von l.,
10 stark steigend zu einem Bergsattel (500 m.); r. einzelne Felskuppe, von hier Agra 165°, Erimonisi 148°,
3 stark l. (W.) biegend zur Kreuzung eines r. (O) tief hinabgehenden Thales,
4 NO. ansteigend zur Wasserscheide, 525 m.,
8 eben, durch den Anfang eines von SW. kommenden Thales,
16 auf dem plateauartigen l. Rande des tief eingeschnittenen Thales, Olivenwald,
8 steil ab zur Kreuzung des Thalbaches,
5 auf dem flachen Rücken der O. Thalseite,
2 sehr steiler Abstieg,
7 NO. über flachen Rücken,
5 wenig steigend, Rücken 315 m.,
8 N. stark hinab, Brücke über den Bach eines gröfseren nach W. hinabgehenden Thales,
5 am r. Bachufer thalab, von hier Chydira 285°,
7 N. Rücken, 270 m.,
8 Kreuzung eines Nebenthales aus O. Weinberge beginnen,
9 Dorf Phterúnda (Πτερούντα) in grofsem weiter aus O. kommenden Thale [1]),
5 durch dasselbe thalab, unteres Ende 225 m. an der Vereinigung mit einem anderen Thale aus NO.,
28 mit vielen Windungen NW. über Hügelzug nach Vatússa, 10 m. bis zum oberen Ende des Dorfes.

2 St. 30 Min.

[1]) In diesem Thale am ehesten könnte ein künftiger Reisender das Örtchen *Vórdona* suchen oder erfragen, welches nach einer etwas unbestimmten einheimischen Angabe »zwischen Anemotia und Parakila« liegen soll.

Digitized by Google

62. Von Vatússa nach Anemótia. Kiepert 26. Sept. 1886 und 3. Juli 1888.

Vom oberen Ende des grofsen Ortes:

18 OSO. flach ansteigend, von hier Phterúnda im Thale in S. sichtbar, alle Berge im Gesichtskreise völlig öde kahle Trachytfelsen,

5 steiler Anstieg, dann eben auf dem Hochrücken zwischen zwei W. hinabgehenden Thälern,

15 neues Haus am Wege (1886 noch nicht vorhanden),

7 Weghöhe 490 m., r. nahe etwa 20 m. höhere Felsspitze,

8 fast eben, in der Richtung auf die deutlich sichtbare Lagune am NO. Ende des Golfs. Hohe Felskuppe ca. $^1/_4$ St. in 148° (gehört zu dem Rücken, auf dessen SO. Vorsprung das Xerókastro liegt),

12 wenig steigend, guter Weg, höchster Punkt des Weges 550 m.,

7 steil ab in ein nach SO. gehendes Thal mit Wasser, Oliven fangen an,

5 steil hinauf, r. Haus,

15 durch das obere Ende eines nach SO. hinabgehenden Nebenthales, alles wüster Trachyt,

10 eben,

3 sehr steil hinab,

5 NNO. eben, neue Kirche in altbyzantinischem Styl am Eingang des zur Hälfte von Türken bewohnten grofsen (5 Min. Durchmesser) Dorfes Anemótia 350 m. (im Mittel aus beiden wenig von einander abweichenden Beobachtungen).

---

1 St. 50 Min.

63. Von Anemótia nach Phýlia. Kiepert 26. Sept. 1886.

4 durch trockenes Revma aus dem hohen Gebirge in NW.,

Digitized by Google

15 am N. Rande eines ebenen beackerten Thalkessels, dann durch Revma aus NW.,
3 Ende der Thalebene,
6 Anstieg zur Wasserscheide von 340 m., von hier Anemotia 236°, Phylia 88°,
12 flaches trocknes Thal hinab,
5 stärkerer Abstieg,
7 Thalebene von Phýlia, 305 m.[1])

52 Min.

64. Von Anemótia nach Kalloní. Kiepert 3. Juli 1888

10 SO., (Richtung auf den Olymp-Gipfel), guter Weg zwischen wüsten Trachytfelsen; l. tiefer der R. 63 r. gelassene grüne Thalkessel,
15 mehr r. um die oberen Enden von drei nach SO. gehenden Thälern, unten Oliven,
10 eben, dann kurzer starker Abstieg; r. unter Felsabstürzen tiefes olivenreiches Thal,
5 ebener Rücken,
12 in Serpentinen die steile Bergwand hinab zum linken trockenen Nebenthal,
5 hinab ins Hauptthal *Kalí-Langáda* von r. Wassermühle,
5 l. am Bach zweite Wassermühle, der Weg zieht sich fast eben etwas r. vom Bache hin,
6 }
4 } kleine Seitenthäler von r.,
25 am Bach und hinüber, weiter unten kein Wasser mehr darin,
5 Reste eines antiken Badegebäudes, noch ca. 40 m. über dem Golf, von hier Felskuppe des südlichen Bergzuges S. 70 W., Xerókastro S. 30 W.

---

[1]) Der gerade Weg von hier über die beiden Klöster *Limónas* nach Acheróna bedarf noch der näheren Untersuchung.

Digitized by Google

15 in der schon 5 Min. breiten Thalebene gerade auf den Ólympgipfel zu,
5 um 35° mehr l. zum Fufse der kahlen Trachythügel und einer Brücke über ein aus derselben kommendes Revma,
10 durch die Ebene allmählig weiter ab vom Bergfufs, Bachthal von l. mit Wassertümpeln,
8 Brücke über ein Bachthal von l., vom Bergfufs bereits ¼ Stunde entfernt.
10 Anfang des grofsen Dorfes Acheróna.

2 St. 15 Min. (Die letzten 28 Minuten mit den letzten 38 von R. 60 zusammenfallend, doch diesmal viel schneller geritten.)

Die Summe der hier verzeichneten Routen, ohne die zufälligen Wiederholungen einzelner Strecken, beträgt beiläufig 750 Kilometer, die in etwa 240 Stunden durchmessen wurden; sie wird kaum erheblich erhöht werden durch die in Aussicht gestellte definitive Karte des Hrn. de Launay, dessen allein zurückgelegte, von uns nicht berührte Wegestücke nach Mafsgabe seiner provisorischen Skizze 100 Kil. noch nicht erreichen. Nachdem nun das Ergebnifs unserer Wanderungen geordnet, wenn auch nicht lückenlos, im Kartenbilde vorliegt und jedem künftigen Besucher die Orientirung erleichtert, wird ein weit geringerer Aufwand an Zeit und Mühe zur Ausfüllung der noch gebliebenen Lücken und zur weiteren Vollendung der von uns eigentlich erst begonnenen topographischen Arbeit ausreichen. Jüngere Archäologen, sowie Vertreter der naturwissenschaftlichen Disciplinen, wie sie jetzt fast alljährlich zu allgemeinen Studienzwecken Lesbos zu besuchen pflegen, können sich daneben ohne vermehrten Zeitaufwand wesentliche Verdienste um die Bereicherung unserer Kenntnifs der Insel erwerben, auch falls sie mit der Methode eigentlich topographischer Arbeiten nicht vertraut sein sollten: einmal

Digitized by Google

durch Erfragen vieler noch fehlender oder unsicherer Namen von Wasserläufen, Flurstrecken, Bergen; sodann durch eine so leichte, gar keine Vorkenntnifs, sondern allein die Mitnahme eines portativen Aneroïds bedingende Thätigkeit wie die Ablesung und Notierung des Barometer- und Thermometerstandes an einer möglichst grofsen Zahl von Puncten, sowohl bereits gemessenen, als noch jeder Höhenbestimmung ermangelnden (wie es bedauerlicher Weise die 1841 von mir und die von Koldewey gemachten Routen aufweisen); schon die Ausfüllung dieser hypsometrischen Lücken auf sonst bekanntem Boden wäre immer ein Gewinn. Ein weit gröfserer allerdings die Ausfüllung der, in unserer Karte deutlich ins Auge fallenden, nach ihrer Oberflächenform noch unerforscht oder unvollkommen erforscht gebliebenen Stellen durch Zurücklegung unbetretener Pfade, von denen bei weitem die meisten für Reitthiere zugänglich sind, einzelne allerdings jugendliche Kletterkräfte erfordern mögen. Es bleibt ein wahrer Verlust für die Wissenschaft, wenn solche Hindernisse, wie es noch in den letzten Jahren wiederholt geschehen ist, von europäischen Reisenden überwunden werden, ohne dafs die kleine Mühe auch nur der geringfügigsten Notiz über Distanzen, Wegrichtungen, Terrainformen damit verbunden wird. Uhr und Taschencompafs fleifsig angewendet, neben einiger Aufmerksamkeit auf den Wechsel der Thal- und Bergformen können schon die Grundlage für eine leidliche Ergänzung der Kartenlücken liefern. Weit wünschenswerther ist allerdings die mit geringer Vorübung selbst für die Anwendung im Sattel unschwer zu erlernende Ausführung einer, wenn auch nur rohen, doch den wirklich gesehenen Terrainformen sich möglichst anschliefsenden Zeichnung an Ort und Stelle. Wenn wir in dieser Praxis unter den in den nächsten Jahren Lesbos bereisenden wenigstens einen oder den anderen Nachfolger erhalten, so wird sich die jetzt noch mangelhafte Karte der Insel bald zu erwünschter Vollständigkeit abrunden.

Wiewohl die hauptsächlichsten Desiderata in dieser

Digitized by Google

Beziehung bereits an verschiedenen Stellen der Itinerare angedeutet sind, so erschien es doch zweckmäfsig, sie hier nochmals in einem Zusammenhange folgen zu lassen, aus welchem sich die Möglichkeit ergiebt, bei einer auf etwa 3—4 Wochen berechneten neuen Bereisung der Insel mit dem Besuche aller interessantesten Punkte durch möglichste Vermeidung der oft beschriebenen Hauptstrafsen und Eröffnung unbetretener Wegstrecken einen sehr reichen Gewinn neuer topographischer Thatsachen zu verbinden.

Von Mytilini über Variá hinauf nach Chrysómali (R. 2) über Palaeólutra (R. 3 u. 2) hinab nach Pérama.

Direct nach Palaeókipo (Excursion nach Káto-tríto, R. 8 u. Note, falls nicht durch Fragen zu erledigen).

Über das Gebirge nach Ajásso (vgl. Conze S. 55).

oder über Skunda, Nyktáda, Asómatos nach Ajásso.

Erforschung des S. von Ajásso nach Akrási hinabführenden (noch anonymen!) Flufsthales und der Lage der Dörfchen der Umgegend von Akrási und Potamós (R. 11, 12, 13, 17),

oder von Ajásso nach Ambelikó, über die Vurkí (Ano und Kato R. 17.) und Vrysiá nach Polichnito. Besuch von Damándrio und Nyphída (R. 18 u. Note 6).

Von Ajásso das Thal des Evergétulas abwärts (R. 26. 27), über Lapómyli nach Pigí (R. 31).

Genauere Bestimmung der Lage von Kydóna (R. 29. 31).

Von Pigí über Kom nach Mesa und Pyrrha, Sicherung der Flufsnamen Vúvaris und Kavuropótamos (R. 16 u. 1).

Von Mesa direkt nach H. Paraskeví (R. 22) oder auf der grofsen Strafse unter genauerer Bestimmung der R. 21 durch die Brücken bezeichneten Wasserläufe nach Kalloní.

Von Acheróna über die Limona-Klöster nach Phýlia (R. 29, 63.)

Von Acheróna über Gelia, Kapi, Kliû, Skamniá, Chálikas, Argenos nach Mólyvo (R. 33. 35).

Von Mólyvo über Petra, Lathióna durch das Skotinóvuno (zu Fufs?) nach Phýlia.

Digitized by Google

Xerókastron und die ungenügend bekannte Strecke zwischen demselben und Parákila (R. 59. 60).

Von Parákila nach Phterúnda (über Vórdona? R. 61 n. 4).

Von Phterúnda oder Chydira (Erkundigung wegen Trianda, R. 51 n. 3) über den (nicht ganz gesicherten) Berg Rútvas nach Mesótopo und Ermittelung der Distanz von der Küste (R. 53).

Genauere Untersuchung des Kampos-Krusos und Betimmung der Lage des Klosters Pithari (R. 52. 53).

Eresós und die Ruinen der Altstadt,

Thal des Kichliótas hinauf bis zum Hypsilómonastíri.

Bei Telónia Lage der Klosterruine Kriokópos und des Ortes Skamniúda (R. 50 n. 2).

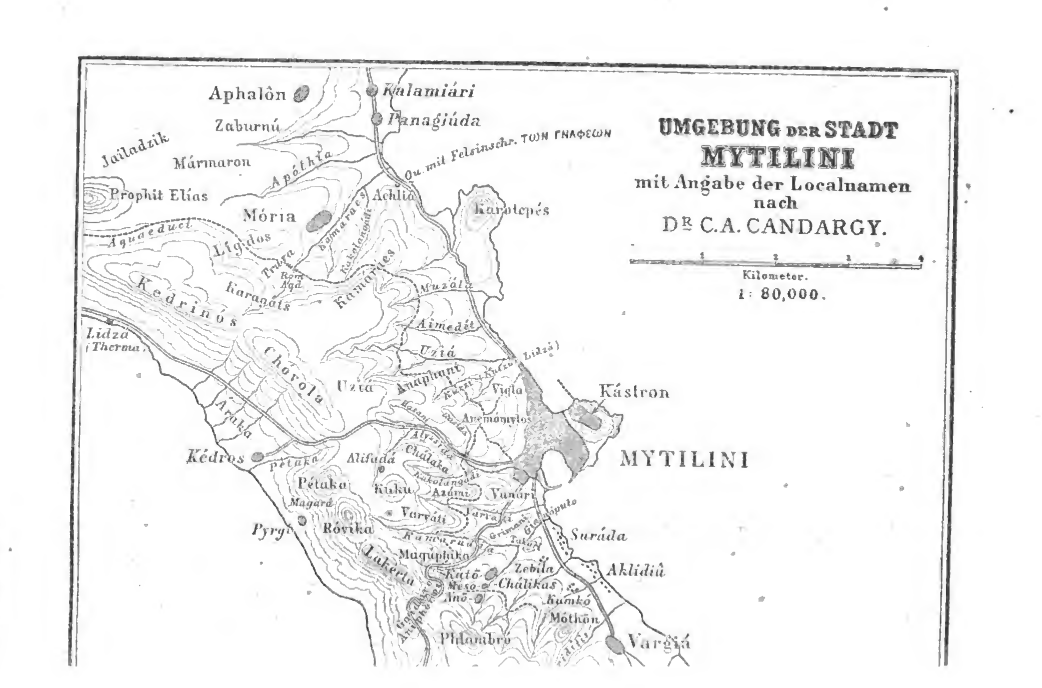
Von Telónia direkt nach Vatússa, Ermittelung des Ausganges des Thales von Vatússa (R. 51).

Die zweite, die der Bodenbeschaffenheit entsprechende Vertheilung der Vegetationsverhältnifse der Insel darstellende Karte darf als ein erster derartiger Versuch noch weniger, als die topographische Karte, im einzelnen den Anspruch genauer Feststellung machen, soll vielmehr die Aufmerksamkeit künftiger Besucher der Insel auf Sammlung neuen Materials zur Berichtigung irriger Angaben hinlenken. Die von uns nicht genügend berücksichtigte Verbreitung der strauchartigen stachligen Eichenart (Ilex) und der Anpflanzungen von Fruchtbäumen, namentlich Feigen und Kastanien, werden Veranlassung zu solchen Nachträgen geben.

Druck von Georg Reimer in Berlin.

Digitized by Google

Digitized by Google


UMGEBUNG DER STADT
MYTILINI
mit Angabe der Localnamen
nach
Dr C.A. CANDARGY.
Kilometer.
1 : 80,000.
Aphalôn
Kalamiári
Panagiúda
Zaburnú
Jailadzik
Mármaron
Apóthia
Ou. mit Felsinschr. ΤΩΝ ΓΝΑΦΕΩΝ
Prophit Elías
Mória
Achlia
Karatepés
Aquaeduct
Ligdos
Kedrinós
Karagats
Kamarites
Muzála
Aimedit
Lidza
(Therma)
Chórola
Uzia
Anaphunt
Vigla
Kástron
Anemomylos
Araka
Kédros
Pétaka
Alifadá
Chálaka
MYTILINI
Kukú
Azámi
Vunári
Magará
Varváti
Pyrgi
Róvika
Suráda
Lakeria
Aklidiú
Kato
Meso
Chálikas
Ano
Zebila
Kumkó
Móthon
Philambro
Vargiá


Argala
Amali
Mirivili
Yigla
Akroliri
Phara
Marmaron
Kagiani
Pligoni
H. Marina
Akóthi
Pévka
Rododaphnitis
Strovilos
(H. Vartolamios)
Baïri
(H. Elias)
Perdiki
Panagiúda
I. H. Isídoros
Akóthi
Palaeómandrae
Lutrá
Plakiri
Kurnelia
Pilôn
H. Panteleïmôn
H. Isidoros
Chrysomáli
(Panagia Maliótissa)
Kutsini
Vurnáson
Oelfabrik
Kalkazári
Kurterí
Patsavurá
Rachis
Arkutiá
Xeropótamos
Tsikúria
Mort
Mikrá-
Megáli-
-Vatsina
Charamis
Heptá-Vunná
Urnú
Koronina
Agriliá
Palaeólutra
Lekanéri
Kelia
Charchalôni
Králigos
Limniá
Zestanerá
H. Georgios
Rókampos
Armogéni
H. Stratônikos
Sykiá
Nerútsika
Keramida
Mátia
Charamis
Kalógeros
Megáli-
-Chaviarópetra
Mikrá-
H. Riffarth ph. Berlin

